



IHK-Standortreport Mainfranken 2016

Ergebnisse einer Unternehmensumfrage



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Verbindet **Menschen und
Wirtschaft** in Mainfranken

Impressum

IHK-Standortreport Mainfranken 2016
Ergebnisse einer Unternehmensumfrage
Stand 12/2016

Verleger
Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.,
Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg,
E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de, Tel. 0931 4194-0

Vertretungsberechtigte
Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Otto Kirchner
Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Professor Dr. Ralf Jahn

Zuständige Aufsichtsbehörde
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie (<http://www.stmwi.bayern.de>)

Verantwortlicher Redakteur
Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
K. d. ö. R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg

Autoren
Dr. Sascha Genders, M.Sc. Elena Fürst, B.Sc. Maximilian Benz

Gestaltung
Beachdesign, Grundweg 21, 97297 Waldbüttelbrunn

Druck
Druckhaus Weppert Schweinfurt GmbH, Silbersteinstr. 7, 97424 Schweinfurt

Bildnachweis
Titelbild: 8vFanl/iStock/ThinkstockPhotos, sonstige Bilder: IHK Würzburg-Schweinfurt, externe Bildquellen sind jeweils am Bild gekennzeichnet.

Quellen zu Grafiken und Tabellen
IHK Würzburg-Schweinfurt, sofern nicht anders angegeben.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Inhalt

Vorwort	5
Das Wichtigste in aller Kürze	6
Standortzufriedenheit in Mainfranken	8
Datengrundlage und Erhebungsmethodik	8
Auswertung für Mainfranken	11
Ergebnisse insgesamt	12
Standortkosten und Finanzierung	12
Infrastruktur	14
Rahmenbedingungen für Unternehmen	16
Bildung und Arbeitsmarkt	18
Innovationspotenzial und Wissenschaft	20
Rahmenbedingungen allgemein	21
Zusammenfassung Mainfranken	23
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in Mainfranken	25
Stimmungsbild in der Region	27
Gesamtübersicht der Gebietskörperschaften	27
Landkreis Bad Kissingen	30
Landkreis Haßberge	32
Landkreis Kitzingen	34
Landkreis Main-Spessart	36
Landkreis Rhön-Grabfeld	38
Stadt Schweinfurt	40
Landkreis Schweinfurt	42
Stadt Würzburg	44
Landkreis Würzburg	46
„Mainfranken 2025“ – Leitbild und Strategie	55
Fazit	57
Anhang: Fragebogen – Standortzufriedenheit Mainfranken	58
Abbildungsverzeichnis	62
Literaturverzeichnis	63



Vorwort

Die IHK Würzburg-Schweinfurt vertritt die Interessen von rund 64.000 gewerblichen Unternehmen in der Region Mainfranken, hierunter die beiden kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg sowie die Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg. Die Unternehmen im IHK-Bezirk profitieren von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und partizipieren an den positiven und wirtschaftsfreundlichen Standortfaktoren: Eine starke mittelständisch geprägte Kultur in der Region, eine gute infrastrukturelle Anbindung, ein starkes Netzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft im Zuge der Hochschulstandorte, eine Offenheit der hiesigen Unternehmen für Internationalisierung, ein großes Potenzial an qualifizierten Menschen, den hohen Stellenwert der Aus- und Weiterbildung, das vielfach gelebte Bild des ehrbaren Kaufmannes und diverse Hilfestellungen für ein erfolgreiches Unternehmertum sowie weiche Standortfaktoren und ein lebenswertes Umfeld – dies sind Beispiele, die den Standort Mainfranken stark machen.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt verfolgt als Dienstleisterin und Interessensvertreterin der regionalen Wirtschaft das Ziel, mainfränkische Betriebe zu unterstützen, die vorherrschenden Rahmenbedingungen stetig zu verbessern, um hierdurch die Voraussetzung für einen erfolgreichen und zukunftsfähigen Standort zu schaffen. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, hat die IHK Würzburg-Schweinfurt im Jahr 2016 eine umfangreiche Befragung ihrer Mitgliedsunternehmen durchgeführt, die Ergebnisse ausgewertet und in der vorliegenden Publikation zusammengefasst. Insgesamt wurden 3.500 Betriebe befragt.

Mit der Standortzufriedenheitsumfrage sollte zum einen die Bedeutung zahlreicher Standortfaktoren aus Sicht der Unternehmen erfragt sowie zum zweiten erörtert werden, wie zufrieden die hiesigen Unternehmen mit diesen Standortfaktoren in der Region sind. Die mainfränkischen Betriebe hatten hierdurch die Möglichkeit, ihre Einschätzungen über Stärken und Schwächen der Wirtschaftsregion zu verifizieren. Mit den vorliegenden Ergebnissen kann die Wirtschaftskammer ihre Dienstleistungen für ihre Mitgliedsunternehmen weiter optimieren, zugleich kann sie sich nachhaltig für die Interessen der Wirtschaft in Gesprächen mit Politik, Verwaltung und Gesellschaft engagieren, um gemeinsam mit allen Beteiligten für die Region tätig zu werden.

Das Wichtigste in aller Kürze

Gesamtbewertung des Standorts Mainfranken

Der Großteil der Unternehmen in Mainfranken stellt dem Standort ein gutes Zeugnis aus: 9,5 Prozent der befragten Unternehmen vergeben die Note „sehr gut“, weitere 50,0 Prozent die Note „gut“. Rund ein Drittel (29,3 Prozent) bewertet den Standort mit der Note „befriedigend“, die Note „ausreichend“ vergeben 5,0 Prozent der Befragten. 4,8 Prozent der Unternehmen zeigen sich mit dem Standort Mainfranken nicht zufrieden und vergeben die Noten „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Die Region Mainfranken wird im Durchschnitt mit der Note 2,45 beurteilt.

2,45

Mainfränkische Unternehmen beurteilen die Region mit der Durchschnittsschulnote 2,45.

38,8 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität Mainfrankens in den letzten drei Jahren.

Veränderung der Gesamtqualität des Standorts

Hinsichtlich der allgemeinen Standortzufriedenheit ist laut Einschätzung der befragten Unternehmen in den letzten drei Jahren ein positiver Trend erkennbar. Insgesamt 38,8 Prozent der Betriebe geben an, dass sich die Bedingungen am Standort Mainfranken verbessert haben. Der Großteil der befragten Betriebe (47,4 Prozent) kann keine Veränderungen feststellen. Für insgesamt 11,4 Prozent der Unternehmen hat sich die Gesamtqualität des Standortes hingegen verschlechtert.

59,5 Prozent

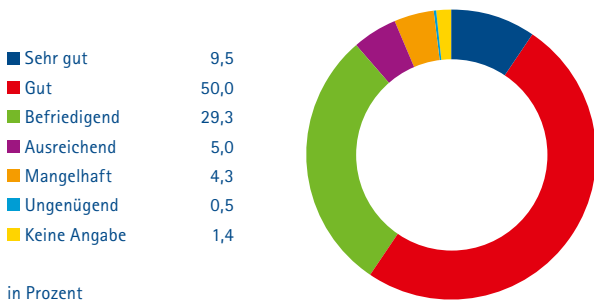
der Unternehmen beurteilen den Standort Mainfranken mit „sehr gut“ oder „gut“.

76,7 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Mainfranken entscheiden.

Abbildung 1: Gesamtbewertung des Standorts Mainfranken

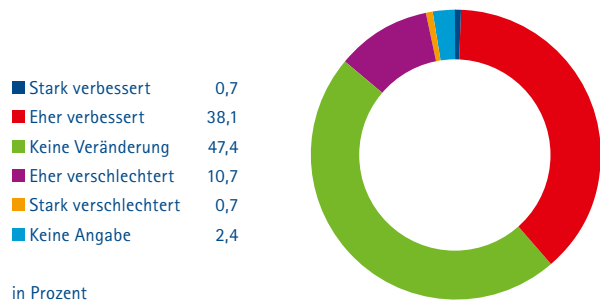
Welche Gesamtnote geben Sie Ihrem aktuellen Standort?



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 2: Veränderung der Gesamtqualität des Standorts Mainfranken

Wie hat sich die Gesamtqualität des Standorts Mainfranken in den letzten 3 Jahren verändert?



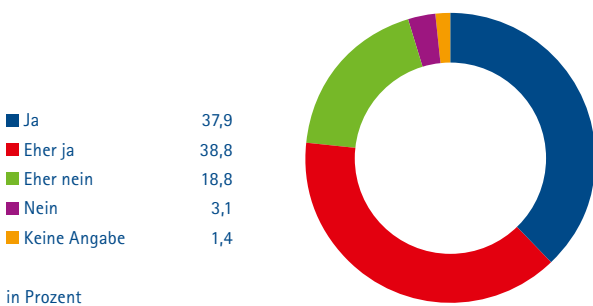
Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Wiederwahl des Standorts

Die positive Beurteilung des Standortes Mainfranken zeichnet sich ebenfalls im Bereich der Standorttreue ab: Fast acht von zehn Unternehmen (76,7 Prozent) würden sich erneut für ihren derzeitigen Standort entscheiden. 18,8 Prozent würden hingegen ihren aktuellen Standort eher nicht mehr wählen und 3,1 Prozent schließen eine erneute Ansiedlung aus.

Abbildung 3: Wiederwahl des Standorts Mainfranken

Würden Sie sich wieder für Ihren aktuellen Standort entscheiden?



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

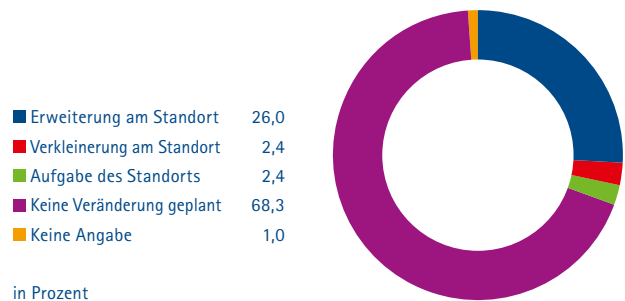
Veränderungspläne der Unternehmen am Standort

Hinsichtlich potenzieller Veränderungspläne am Standort in den kommenden drei Jahren berichten rund zwei Drittel der Betriebe (68,3 Prozent) davon, dass keine Veränderungen vorgesehen sind. Erweiterungen am bisherigen Standort in Mainfranken streben 26,0 Prozent an, 4,8 Prozent planen eine Verkleinerung oder gar die Aufgabe des Standortes.

Abbildung 4: Veränderungspläne am Standort

Mainfranken

Planen Sie in den nächsten 3 Jahren Veränderungen am aktuellen Standort?



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.



Standortzufriedenheit in Mainfranken

Datengrundlage und Erhebungsmethodik

Im Rahmen der Standortzufriedenheitsumfrage wurden im ersten Halbjahr 2016 per Zufallsprinzip rund 3.500 Mitgliedsunternehmen der IHK Würzburg-Schweinfurt mittels eines standardisierten Fragebogens zu ihren Einschätzungen des Standortes befragt¹. Die Unternehmen wurden gebeten, zu insgesamt 64 Standortfaktoren Stellung zu nehmen. Dabei galt es, die einzelnen Faktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für Unternehmen zu beurteilen sowie die Zufriedenheit mit den jeweiligen Faktoren zu äußern. Der gesamte Fragebogen ist im Anhang ab Seite 58 abgebildet.

Bei der Selektion der angeschriebenen Unternehmen wurde darauf geachtet, dass diese die Struktur der mainfränkischen Wirtschaft hinsichtlich regionaler und sektoraler Verteilung widerspiegeln. In der Befragung sowie der Auswertung vertreten sind – vom Existenzgründer bis hin zum Unternehmen mit über 100-jährigem Bestehen am Standort Mainfranken – Betriebe aus allen neun mainfränkischen Gebietskörperschaften, aus acht Branchen sowie aus unterschiedlichen Betriebsgrößenklassen und Rechtsformen. Nachfolgend ist die Zusammensetzung der an der Befragung teilnehmenden Betriebe aufgezeigt – jeweils in Prozent bezogen auf die Anzahl aller an der Befragung teilnehmenden Unternehmen:

Regionale Herkunft	Prozent
Bad Kissingen	13,4
Haßberge	11,7
Kitzingen	8,8
Main-Spessart	10,3
Rhön-Grabfeld	10,3
Stadt Schweinfurt	8,8
Landkreis Schweinfurt	8,8
Stadt Würzburg	16,2
Landkreis Würzburg	11,7

Rechtsform	Prozent
Nicht eingetragenes Einzelunternehmen	9,3
Einzelunternehmen, e. K.	12,6
Personengesellschaft, offene Handelsgesellschaft (OHG), Kommanditgesellschaft (KG), GmbH & Co. KG	24,0
Unternehmergesellschaft (UG) haftungsbeschränkt	43,1
Aktiengesellschaft (AG)	2,9
Sonstiges	7,4
keine Angabe	0,7

Ansässigkeitsdauer in Mainfranken	Prozent
bis 3 Jahre	3,6
4 bis 19 Jahre	23,3
20 bis 49 Jahre	34,8
50 bis 99 Jahre	25,7
über 100 Jahre	11,4
keine Angabe	1,2

Branche	Prozent
Baugewerbe	9,8
Tourismus und Gastronomie	5,7
Einzelhandel	12,1
Großhandel	6,4
Industrie	16,9
Kreditinstitute/Versicherungsgewerbe	7,4
Verkehr	7,6
Sonstige Dienstleistungen	33,3
keine Angabe	0,7

Mitarbeiteranzahl	Prozent
keine	6,7
1 bis 3	12,6
4 bis 9	16,9
10 bis 49	36,4
50 bis 249	17,1
250 und mehr	9,1
keine Angabe	1,2

Exportanteil	Prozent
kein Export	67,6
bis 20 Prozent	16,0
21 bis 30 Prozent	5,0
31 bis 40 Prozent	3,1
41 bis 50 Prozent	2,6
über 50 Prozent	3,6
keine Angabe	2,1

1) Mit 423 vorliegenden Antworten beträgt die Rücklaufquote 12,1 Prozent.



Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Prozent
kein Aufwand	58,6
bis 5 Prozent	26,4
6 bis 10 Prozent	6,0
11 bis 15 Prozent	2,4
16 bis 20 Prozent	0,9
über 20 Prozent	3,1
keine Angabe	2,6

Im Rahmen der Standortzufriedenheitsumfrage wurden sechs Themenfelder definiert, anhand derer die Einschätzung mainfränkischer Unternehmen zum Standort Mainfranken untersucht werden soll. Die Themen lauten:

- Standortkosten und Finanzierung
- Infrastruktur
- Bildung und Arbeitsmarkt
- Innovationspotenzial und Wissenschaft
- Rahmenbedingungen für Unternehmen
- Rahmenbedingungen allgemein

Jedem dieser sechs Themenfelder sind einzelne Standortfaktoren zugeordnet, in der Gesamtheit umfasst die Analyse 64 Einzelindikatoren (Abbildung 5).

Nachfolgend werden die Themenfelder differenziert betrachtet nach ihrer Bedeutung für die befragten Unternehmen sowie nach der Zufriedenheit aus unternehmerischer Sicht. Für beide Kategorien konnten die Unternehmen ihre Wertung entsprechend des Schulnotensystems ausdrücken. Es wird zunächst die Auswertung des IHK-Bezirks insgesamt aufgezeigt. Hierbei wird sowohl eine Gesamtbewertung für den Standort abgebildet sowie darauf aufbauend eine Detailanalyse der einzelnen Themenfelder. Anschließend folgt ein Blick in die neun Gebietskörperschaften Mainfrankens.

Abbildung 5: Übersicht aller Standortfaktoren der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage

1. Standortkosten und Finanzierung

Grund- und Gewerbesteuer

Kommunalabgaben (Abfall, Abwasser, sonstige Gebühren)

Grundstücks- und Immobilienpreise

Energiekosten

Lohn- und Arbeitskosten

Zugang zu Fördermitteln bzw. staatliche Förderung

Zugang zu Kapital (Kreditinstitute, Eigenkapitalgeber, etc.)

3. Bildung und Arbeitsmarkt

Angebot an Schulen

Berufliche Praxisnähe der Schulen

Nähe zu Berufsschulen

Vorhandensein von Auszubildenden

Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen

Qualität der Hochschulen bzw. des Studienangebots

Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften

Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften

Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte

Weiterbildungsangebot/-möglichkeiten

Integrationsfähigkeit (Inklusion, Geflüchtete, etc.)

5. Rahmenbedingungen für Unternehmen

Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)

Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Betriebe in der Region

Ehrenamtliches Engagement der Betriebe in der Region

Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten

Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Verfügbarkeit von gewerblichen Flächen

Stellenwert des Wirtschaftsstandorts Mainfranken (national)

Stellenwert des Wirtschaftsstandorts Mainfranken (international)

Zugang zu Beschaffungsmärkten

Zugang zu Absatzmärkten und Kunden

Hürden für den weltweiten Waren- und Dienstleistungsverkehr

Chancen für Exportunternehmen

Anbindung an Zollbehörden

Widerstandsfähigkeit der Region bei Wirtschaftskrisen

2. Infrastruktur

Straßenverkehrsnetz insgesamt

Anbindung an das Fernstraßennetz

Zustand der Straßen

Anbindung an das Schienennetz

Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz

ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung

Energieversorgung, Energieversorgungssicherheit

Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)

4. Innovationspotenzial und Wissenschaft

Stellenwert des Wissenschaftsstandorts

Kooperationsangebote zwischen regionalen Hochschulen und Wirtschaft

Verfügbarkeit von außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen

Gründungsklima in der Region

Innovationspotenzial/Erfindungsreichtum in der Region

Vernetzungsmöglichkeiten in der Region

Zugang zu nationalen Netzwerken

Zugang zu internationalen Netzwerken

6. Rahmenbedingungen allgemein

Profil der Region Mainfranken

Lebensqualität

Umwelt und Natur

Nachhaltigkeitsgedanke der Region

Vorhandensein einer Willkommenskultur

Attraktivität der Innenstädte

Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung

Medizinische Versorgung

Kultur-, Sport- und Freizeitangebot

Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Werbewirksamkeit des Standorts

Internationale Ausrichtung des Standorts

Bild der Unternehmer aus Sicht der Wohnbevölkerung

Stellenwert des Unternehmertums allgemein

Akzeptanz von Wirtschaftsprojekten in der Bevölkerung

Zukunftsfähigkeit der Region

Auswertung für Mainfranken

Um zu verdeutlichen, wie die befragten Unternehmen die einzelnen Themenfelder beziehungsweise die einzelnen Standortfaktoren hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit bewerten, welche Stärken und Schwächen sie in der Region sehen und wo Handlungsbedarf besteht, werden die Ergebnisse der Standortzufriedenheitsumfrage in eine Matrix übertragen. Auf der Abszisse (X-Achse) wird die Zufriedenheit eines Merkmals abgetragen, die Bedeutung auf der Ordinate (Y-Achse). Bei der Interpretation der Matrix gilt: Je weiter oben ein Merkmal in der Matrix, desto bedeutender ist dieses für die befragten Unternehmen; je weiter rechts der jeweilige Faktor, desto zufriedener die Betriebe. Der Achsenschnittpunkt spiegelt dabei die durchschnittliche Bewertung aller 64 Standortfaktoren wider und liegt bei der Bedeutung bei 2,32 und bei der Zufriedenheit bei 2,97. Alle Einzelindikatoren oberhalb der X-Achse entsprechen einer überdurchschnittlichen Bedeutung, alle Einzelindikatoren rechts der Y-Achse einer überdurchschnittlichen Zufriedenheit.

Um final eine Gesamteinschätzung zu jedem einzelnen Standortfaktor treffen zu können, eignet sich ein Blick in das betreffende Feld der Matrix, in dem der Indikator abgetragen ist. Neben der jeweiligen Betrachtung von Bedeutung (Y-Achse) und Zufriedenheit (X-Achse) ist somit das Zusammenspiel beider Achsen für die finale Einschätzung wichtig.²

Befindet sich ein Standortfaktor im ersten Quadranten (unten links), so messen ihm die Unternehmen keine hohe Bedeutung zu und zeigen sich gleichzeitig wenig zufrieden. Die in diesem Quadranten abgebildeten Indikatoren sind dem Bereich „Risiko“

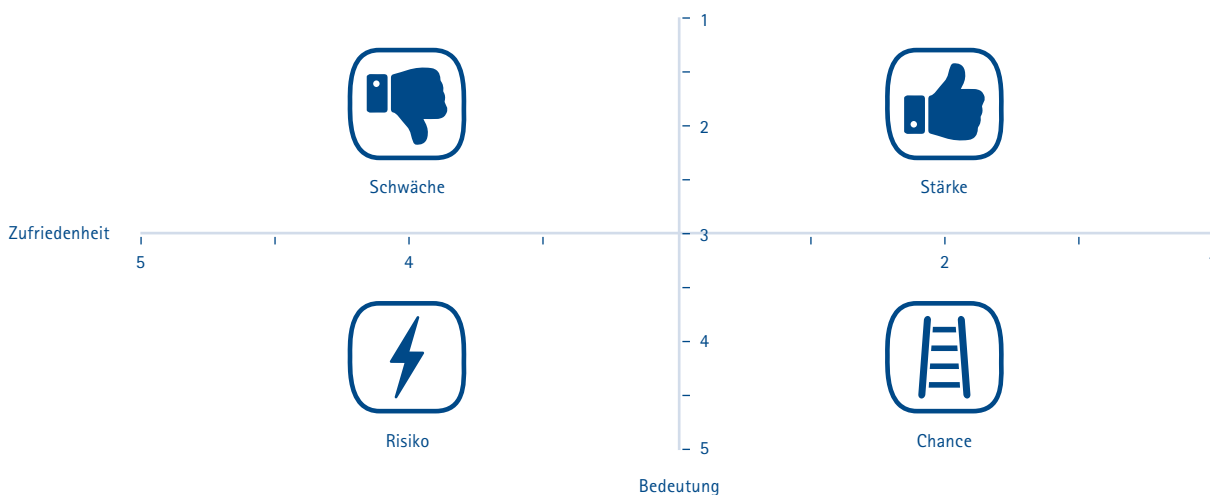
zuzuordnen: Unterdurchschnittliche Zufriedenheit trifft (aktuell) auf unterdurchschnittliche Relevanz. Sollte sich letztgenannter Punkt in Zukunft ändern, sodass die betreffenden Merkmale aus Sicht der Unternehmen an Bedeutung gewinnen, sind diese am Standort Mainfranken jedoch nur in unterdurchschnittlicher Akzentuierung vorliegend.

Merkmale, die für die mainfränkische Wirtschaft von hoher Bedeutung sind, aber am Standort nicht zufriedenstellend erfüllt werden, befinden sich im zweiten Quadranten (oben links). Man spricht hierbei von „Schwächen“. Hier bestehen Herausforderungen und Handlungsbedarfe, um die Standortbedingungen für die Wirtschaft zu verbessern. So können Neuansiedlungen in der Region attraktiver und Abwanderungen von ansässigen Unternehmen verhindert werden.

Der dritte Quadrant (oben rechts) zeigt die „Stärken“ Mainfrankens auf. Hier befinden sich Faktoren, die seitens der ansässigen Unternehmen sowohl für bedeutsam erachtet als auch als zufriedenstellend erfüllt bezeichnet werden.

Im vierten Quadranten (unten rechts) sind jene Merkmale abgetragen, denen die mainfränkischen Unternehmen zwar eine geringe Bedeutung zuweisen, zugleich zeigen sie sich mit ihnen zufrieden. Hier lässt sich von „Chancen“ sprechen, da diese Merkmale in der Region bereits relativ gut gegeben sind, ihnen aber zurzeit keine beziehungsweise eine unterdurchschnittliche Relevanz zukommt. Sofern die Unternehmen diesen Merkmalen, künftig eine höhere Bedeutung beimessen, sind diese bereits in überdurchschnittlicher Akzentuierung vorliegend.

Abbildung 6: Analyseschemata der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage



2) Nachfolgende Einteilung orientiert sich der SWOT-Analyse (vgl. Johnson, Scholes und Whittington (2011), S. 157ff).

Ergebnisse insgesamt

Bei Betrachtung der Bedeutung der sechs Themenfelder wird deutlich, dass die mainfränkischen Unternehmen das Themenfeld „Bildung und Arbeitsmarkt“ als besonders bedeutend erachten. Es folgt das Themenfeld „Rahmenbedingungen allgemein“ vor „Rahmenbedingungen für Unternehmen“. Anschließend stehen die Themenfelder „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“ sowie „Innovationspotenzial und Wissenschaft“. Bezogen auf die durchschnittliche Bedeutung aller betrachteten Standortfaktoren für Mainfranken – Note 2,32 – besitzen die Themenfelder „Bildung und Arbeitsmarkt“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ eine überdurchschnittliche Bedeutung, während die Themenfelder „Rahmenbedingungen für Unternehmen“, „Infrastruktur“ sowie „Innovationspotenzial und Wissenschaft“ aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft eher unterdurchschnittlich relevant erscheinen.

Mit Blick auf die Urteile hinsichtlich der Zufriedenheit herrscht insbesondere im Bereich „Rahmenbedingungen allgemein“ eine überdurchschnittliche Zufriedenheit. Bei den übrigen Themenfeldern deuten die mainfrankenweiten Ergebnisse auf eine insgesamt durchschnittliche Zufriedenheit hin: Die Urteile liegen nur leicht unterhalb der durchschnittlichen Zufriedenheit aller 64 Standortfaktoren von 2,97.

Wie in Abbildung 7 dargestellt, können die sechs analysierten Themenfelder als Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der

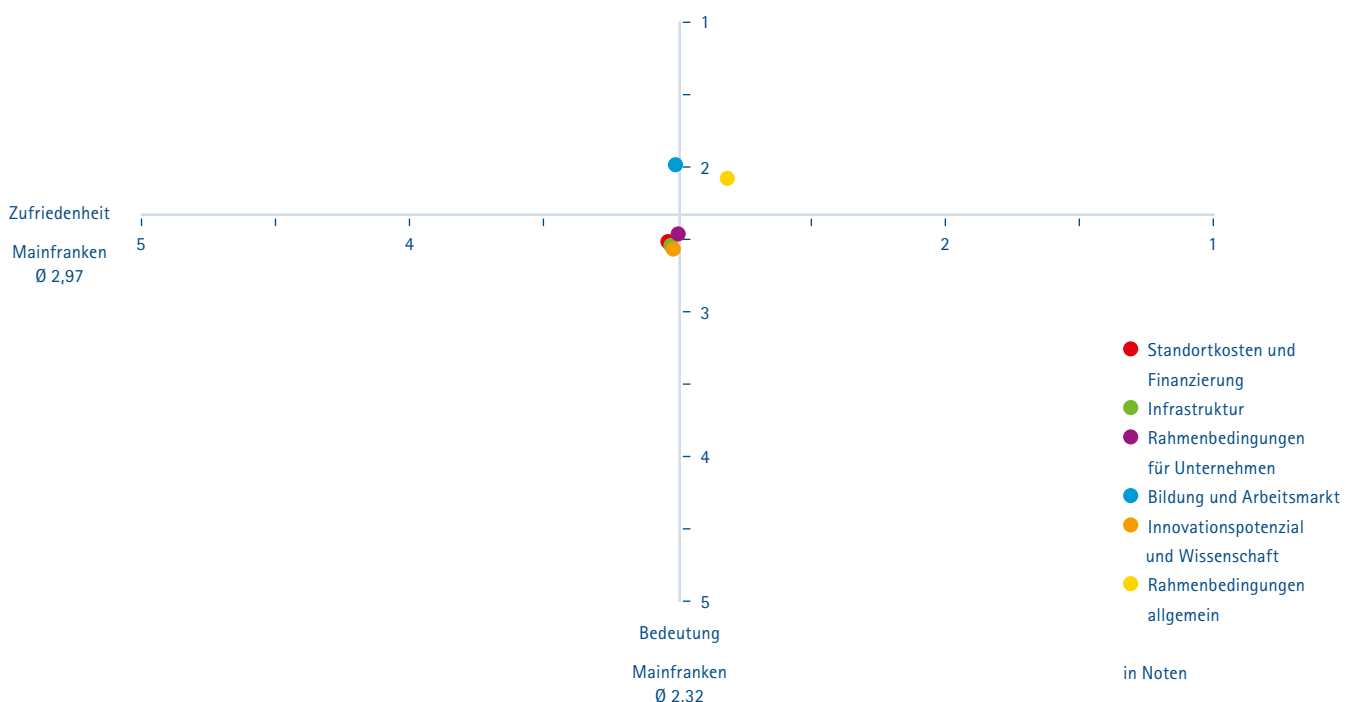
Region definiert werden: Als **Stärke** der Region stufen die Unternehmen das Thema „Rahmenbedingungen allgemein“ ein. Als leichte **Schwäche** wird das Themenfeld „Bildung und Arbeitsmarkt“ angesehen. Die Themen „Rahmenbedingungen für Unternehmen“, „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“ sowie „Innovationspotenzial und Wissenschaft“ beurteilen die Betriebe als unterdurchschnittlich wichtig und zeigen sich gleichzeitig leicht unterdurchschnittlich zufrieden. Diese Teilbereiche gelten demnach als (leichte) **Risiken** der Region.

Standortkosten und Finanzierung

Standortabhängige Faktoren wie Grund- und Gewerbesteuer, kommunale Abgaben, Grundstücks- und Immobilienpreise sowie Energiekosten, aber auch das Lohnniveau und die Arbeitskosten haben direkte Auswirkungen auf den unternehmerischen Erfolg und können einen entscheidenden Einfluss auf künftige Gewerbeansiedlungen haben. Ergänzend werden im Themenfeld Fragestellungen zu dem Zugang zu Fördermitteln und Kapital aufgegriffen.

Ein Blick auf die Gesamtbeurteilung des Themenfeldes „Standortkosten und Finanzierung“ durch die in Mainfranken ansässigen Betriebe verdeutlicht, dass dem Themenfeld mit einer Note von 2,52 eine im Gesamtvergleich unterdurchschnittliche Bedeutung zukommt (siehe Abbildung 7). Gleichzeitig zeigt sich bei einer Bewertung von 3,04 eine leicht unterdurchschnittliche Zufriedenheit in Summe aller Parameter innerhalb des Themenfeldes.

Abbildung 7: Auswertung der Themenfelder der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage für Mainfranken



Vergleicht man die einzelnen Parameter des Themenfeldes mit der Gesamteinschätzung, fällt im Hinblick auf die **Bedeutung** auf, dass die Lohn- und Arbeitskosten sowie die Energiekosten überdurchschnittlich wichtig erscheinen. Eine unterdurchschnittliche Bedeutung besitzen die Grundstücks- und Immobilienpreise, die Grund- und Gewerbesteuern, der Zugang zu Kapital, die Kommunalabgaben sowie der Zugang zu Fördermitteln.

Im Bereich der **Zufriedenheit** äußern sich die befragten Unternehmen besonders hinsichtlich des Zugangs zu Kapital positiv, gefolgt von Lohn- und Arbeitskosten sowie den Kommunalabgaben. Unterdurchschnittlich zufrieden zeigen sie sich mit den Grund- und Gewerbesteuern sowie mit dem Zugang zu Fördermitteln.

Obwohl das Themenfeld „Standortkosten und Finanzierung“ insgesamt unterdurchschnittliche Beurteilungen erhält, können in der Gesamtbetrachtung der sieben zugehörigen Parameter Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ausgemacht werden (Abbildung 8). Stärken Mainfrankens liegen auf dem Gebiet der Lohn- und Arbeitskosten. Aus Sicht der Unternehmen ist dieser Faktor überproportional wichtig, zugleich herrscht eine überdurchschnittliche Zufriedenheit. Schwächen bestehen beim Thema Energiekosten; trotz überdurchschnittlicher Bedeutung ist die Zufriedenheit unterdurchschnittlich. Der Zugang zu Kapital ist sind wünschenswert, aber nur un-

i

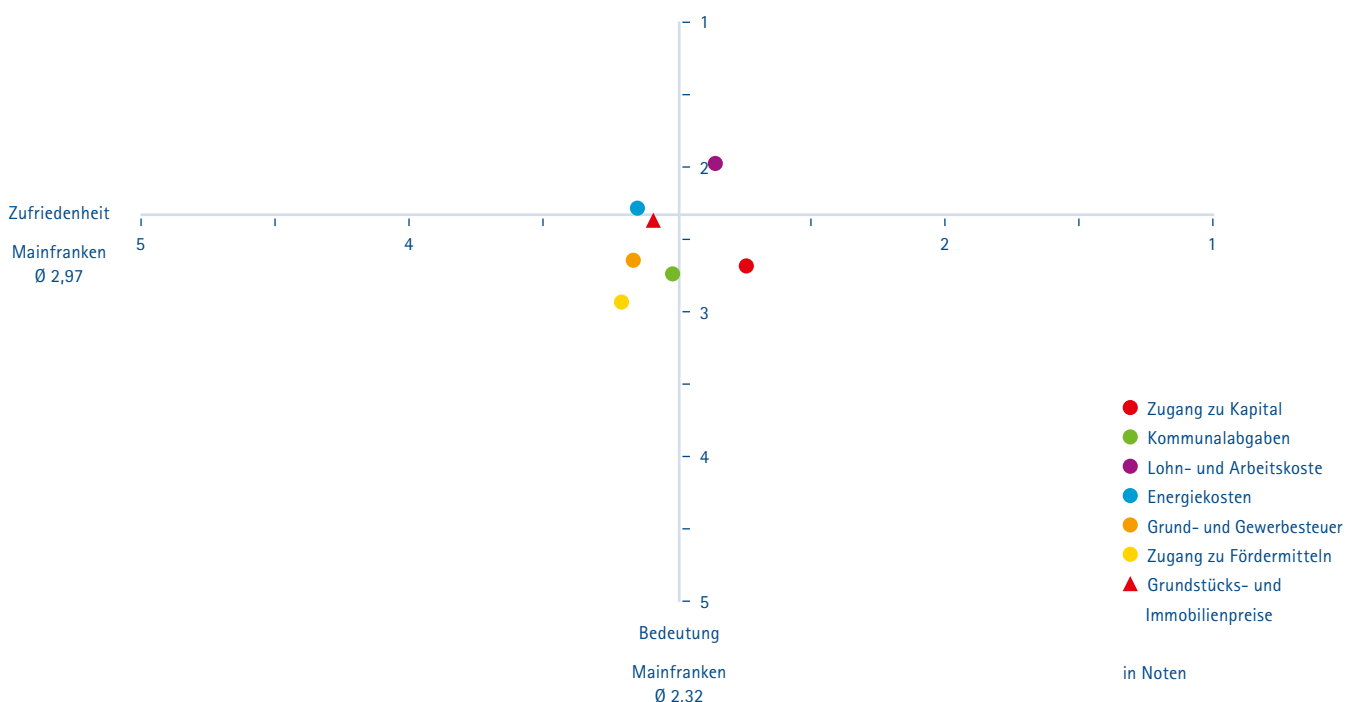
Auf einen Blick

- **Höchste Bedeutung:** Lohn- und Arbeitskosten (Note 1,98)
- **Höchste Zufriedenheit:** Zugang zu Kapital (Note 2,74)
- **Geringste Zufriedenheit:** Zugang zu Fördermitteln bzw. staatliche Förderung (Note 3,21)
- **Stärke:** Lohn- und Arbeitskosten (Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)
- **Schwäche:** Energiekosten (Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

Durchschnitt Themenfeld insgesamt			
Bedeutung	2,52	Zufriedenheit	3,04
Gesamtdurchschnitt			
Bedeutung	2,32	Zufriedenheit	2,97

terdurchschnittlich bedeutend und gilt daher als Chance. Bei Themen wie dem Zugang zu Fördermitteln oder den Grund- und Gewerbesteuern ergibt die Befragung, dass die Bedeutung für den Standort als unterdurchschnittlich eingestuft wird und zugleich die Zufriedenheit nicht den Durchschnittswert erreicht. Mit diesen Gegebenheiten scheinen sich die Unternehmen derzeit arrangiert zu haben, dennoch stellen diese Faktoren Risiken dar.

Abbildung 8: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Standortkosten und Finanzierung“



Infrastruktur

Infrastruktur, ob bezugnehmend auf das Thema Verkehr oder Energie, ist einer der wesentlichen Faktoren bei der Standortentscheidung eines Unternehmens. Den mit dem Themenfeld „Infrastruktur“ einhergehenden Parametern messen die in Mainfranken ansässigen Unternehmen eine Bedeutung von 2,54 bei, die Zufriedenheit liegt bei einer Note von 3,03.

Beim Vergleich der Indikatoren des Themenfeldes mit der Gesamteinschätzung aller untersuchten Merkmale zeigt sich hinsichtlich der **Bedeutung**, dass insbesondere die Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk), das Straßenverkehrsnetz insgesamt sowie die Anbindung an Fernstraßen für die Betriebe eine weit überdurchschnittliche Bedeutung besitzen. Gleichfalls von Wichtigkeit sind die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit sowie der Zustand der Straßen. Mit Abstand von geringer Relevanz aus Sicht der an der Befragung teilnehmenden Betriebe sind die Verfügbarkeit und Anbindung des Öffentlichen Personen- und Nahverkehrs (ÖPNV), die Anbindung an das Schienennetz sowie die Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz.

Besonders zufrieden sind die mainfränkischen Unternehmen mit der Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, gefolgt von der Anbindung an das Fernstraßennetz und dem Straßenverkehrsnetz insgesamt. Eine unterdurchschnittliche **Zufriedenheit** der Betriebe herrscht bei der Anbindung an das Schienennetz, den Kommunikationsnetzen (Breitband, Mobilfunk), dem Zustand der Straßen, der ÖPNV-Verfügbarkeit und

Auf einen Blick



- **Höchste Bedeutung:** Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,54)
- **Höchste Zufriedenheit:** Energieversorgung, Energieversorgungssicherheit (Note 2,34)
- **Geringste Zufriedenheit:** Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,48)
- **Stärke:** Anbindung an das Fernstraßennetz (Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)
- **Schwäche:** Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

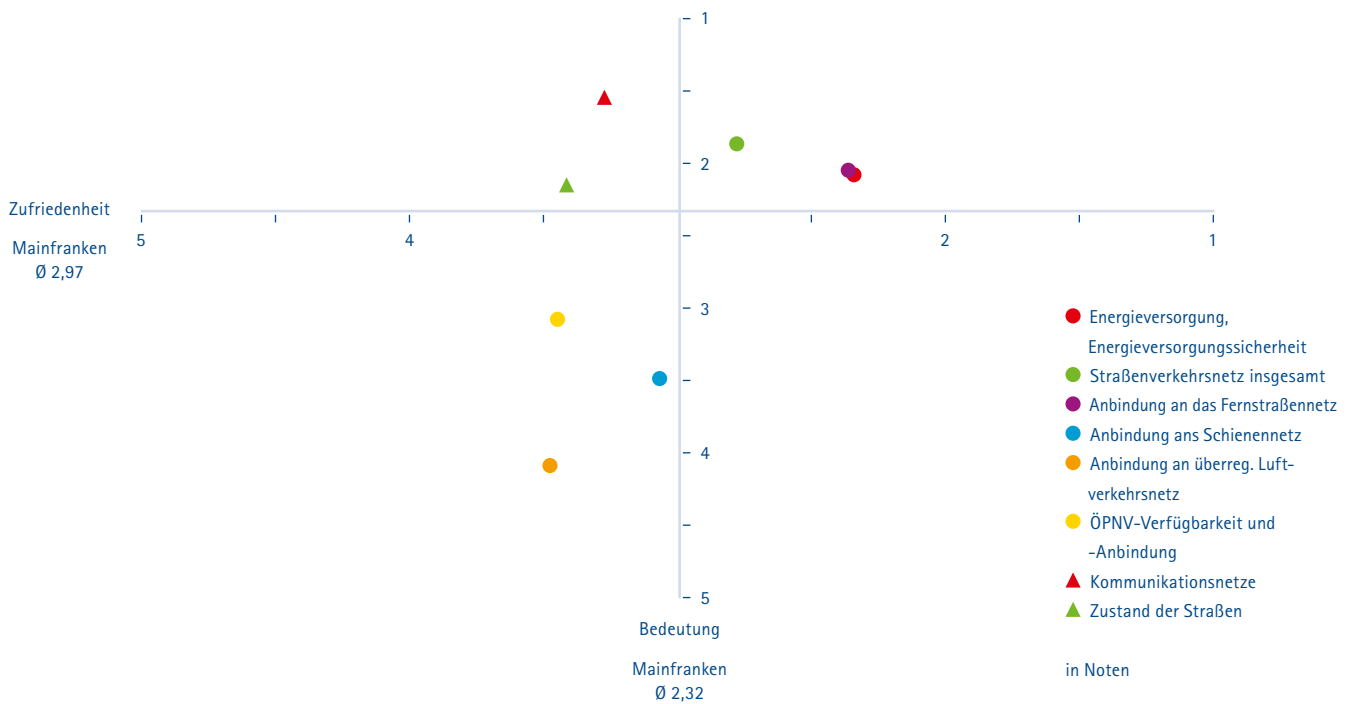
Durchschnitt Themenfeld insgesamt			
Bedeutung	2,54	Zufriedenheit	3,03
Gesamtdurchschnitt			
Bedeutung	2,32	Zufriedenheit	2,97

-Anbindung sowie der Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz.

Die Gesamtbeurteilung der Merkmale des Themenfeldes „Infrastruktur“ lässt sich Abbildung 9 entnehmen. Entsprechend definieren die befragten Unternehmen die Stärken der Region Mainfranken insbesondere durch das Straßenverkehrsnetz ins-



Abbildung 9: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Infrastruktur“



gesamt und die Anbindung an das Fernstraßennetz. Darüber hinaus bewerten sie die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit insgesamt positiv. Herausforderungen sieht die mainfränkische Wirtschaft hingegen bei den Kommunikationsnetzen (Breitband, Mobilfunk) und dem Zustand der Straßen. Diese Faktoren werden als Schwächen der Region eingestuft. Eine unterdurchschnittliche Beurteilung von Bedeutung und

Zufriedenheit besitzen die Anbindung an das Schienennetz, die ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung sowie – mit Abstand – die Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz. Hierin sehen die Unternehmen Risiken.



Rahmenbedingungen für Unternehmen

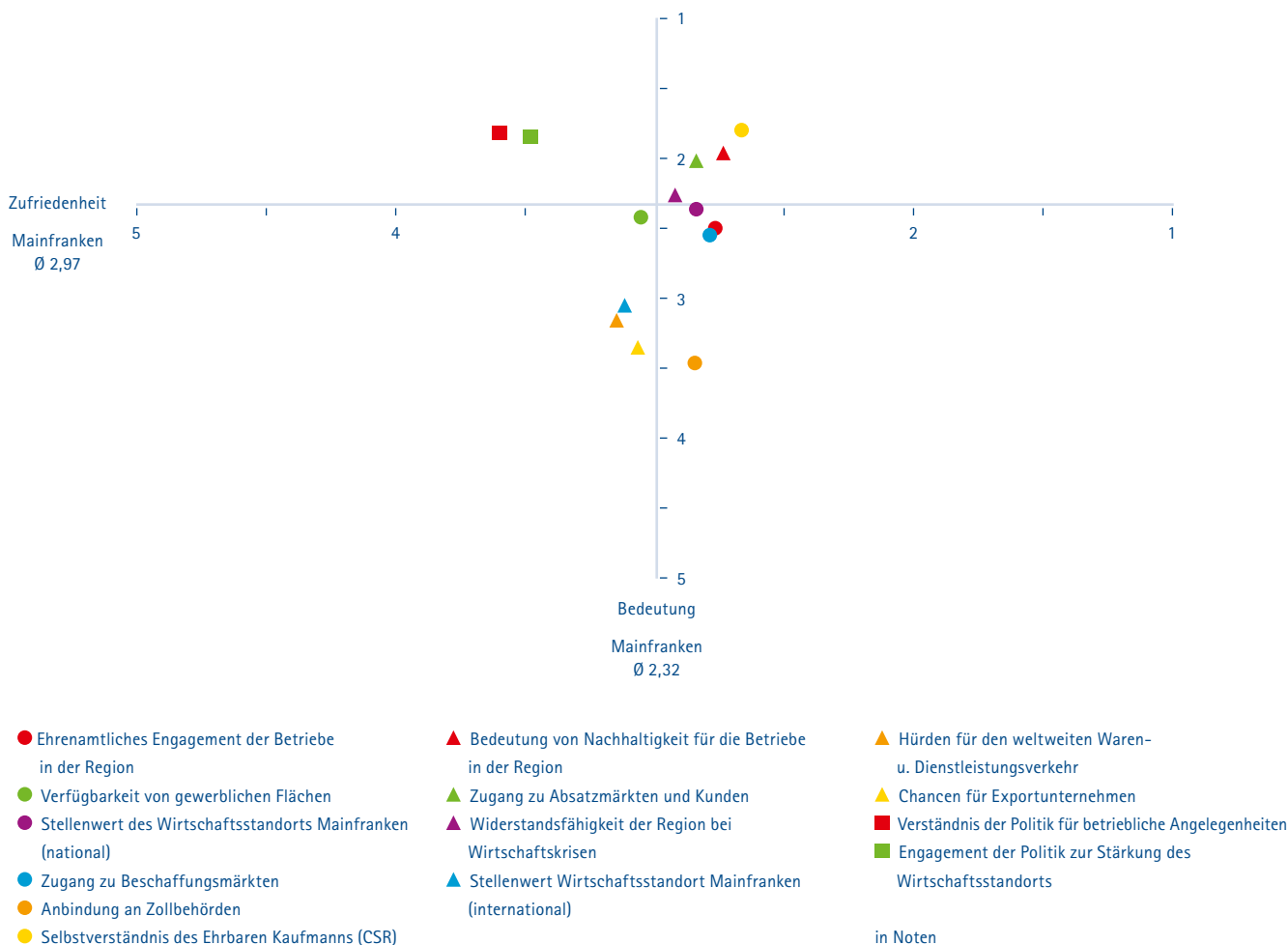
Als ein entscheidender Aspekt der Standortqualität gilt das unternehmerische Umfeld der Region. Die mit dem Themenfeld „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ einhergehenden Faktoren besitzen für die in Mainfranken ansässigen Unternehmen mit der Durchschnittsnote 2,47 eine eher durchschnittliche Bedeutung. Die Zufriedenheit wird insgesamt mit der Note 3,00 beurteilt.

Im Vergleich der **Bedeutung**, die die befragten Unternehmen den einzelnen Faktoren des Themenfeldes beimessen, mit der durchschnittlichen Bedeutung aller 64 Standortfaktoren zeigen sich folgende Ergebnisse: Eine hohe Bedeutung besitzt das Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmannes (CSR), das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, die Nachhaltigkeit auf Betriebsebene sowie der Zugang zu Absatzmärkten und Kunden. Ferner gilt die Widerstandsfähigkeit bei Wirtschaftskrisen für den Standort als bedeutend. Vergleichs-

weise unterdurchschnittlich wichtig aus Sicht der Unternehmen sind Themen wie der Stellenwert des Wirtschaftsstandortes national, die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, das ehrenamtliche Engagement der Betriebe sowie der Zugang zu Beschaffungsmärkten. Eine mit Abstand geringe Relevanz für die befragten Unternehmen haben der Stellenwert des Wirtschaftsstandortes international, die Hürden für den weltweiten Waren- und Dienstleistungsverkehr, die Chancen für Exportunternehmen sowie die Anbindung an Zollbehörden.

Ein Blick auf die Beurteilungen der **Zufriedenheit** verdeutlicht, dass sich die mainfränkische Wirtschaft insbesondere im Hinblick auf das Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmannes (CSR) in der Region recht zufrieden äußert. Darüber hinaus gelten Themen wie die Nachhaltigkeit auf Betriebsebene, das ehrenamtliche Engagement der Betriebe sowie der Zugang zu Beschaffungsmärkten in Mainfranken als zufriedenstellend erfüllt. Deutlich unzufrieden

Abbildung 10: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Rahmenbedingungen für Unternehmen“



zeigen sich die Betriebe hinsichtlich des Engagements der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes sowie dem Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten.

Die Gesamtbetrachtung von Bedeutung und Zufriedenheit der einzelnen Standortfaktoren lassen auf Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Mainfranken schließen (Abbildung 10): Aus Sicht der Unternehmen gelten als Stärken das Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR), die Nachhaltigkeit auf Betriebsebene, der Zugang zu Absatzmärkten und Kunden sowie die Widerstandsfähigkeit der Region bei Wirtschaftskrisen. Schwächen, also eine relativ hohe Bedeutung bei geringer Zufriedenheit, zeigen sich mit großem Abstand bei dem Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten sowie dem Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Chancen, das heißt eine geringe Bedeutung bei überdurchschnittlicher Zufriedenheit, bestehen hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements der Betriebe. Ebenfalls trifft dies auf den Stellenwert des Wirtschaftsstandortes national, den Zugang zu Beschaffungsmärkten und der Anbindung an Zollbehörden zu. Eine geringe Bedeutung bei gleichzeitig geringer Zufriedenheit konstatieren die regionalen Unternehmen dem Stellenwert des Wirtschaftsstandortes Mainfranken international, den Hürden für den weltweiten Waren- und Dienstleistungsverkehr, der

Auf einen Blick



- **Höchste Bedeutung:** Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR) (Note 1,80)
- **Höchste Zufriedenheit:** Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR) (Note 2,67)
- **Geringste Zufriedenheit:** Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 3,60)
- **Stärke:** Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR) (Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)
- **Schwäche:** Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

Durchschnitt Themenfeld insgesamt

Bedeutung	2,47	Zufriedenheit	3,00
------------------	-------------	----------------------	-------------

Gesamtdurchschnitt

Bedeutung	2,32	Zufriedenheit	2,97
------------------	-------------	----------------------	-------------

Verfügbarkeit von gewerblichen Flächen sowie den Chancen für Export-Unternehmen. Hier sehen die Unternehmen eindeutige Risiken.



Bildung und Arbeitsmarkt

Der mainfränkische Arbeitsmarkt ist gut aufgestellt. Das Vorhandensein von qualifizierten Fachkräften ist eine höchst bedeutsame Voraussetzung für einen Wirtschaftsstandort, verbunden mit entsprechenden Angeboten für die Wissensgewinnung und dessen Nutzung.

Die unter dem Themenfeld „Bildung und Arbeitsmarkt“ betrachteten Faktoren beurteilen die in Mainfranken ansässigen Unternehmen hinsichtlich ihrer Bedeutung mit der Durchschnittsnote 1,99. Die Zufriedenheit wird insgesamt mit der Note 3,01 bewertet.

Im Hinblick auf die **Bedeutung** der betrachteten Standortfaktoren ergibt sich ein recht eindeutiges Bild: Das Angebot an Schulen, die berufliche Praxisnähe der Schulen, die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften, das Vorhandensein von Auszubildenden, die Nähe zu Berufsschulen, die Verfügbarkeit anderer Arbeitskräfte, das Weiterbildungsangebot und die Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Qualität der Hochschulen beziehungsweise des

Studienangebots werden per se als überdurchschnittlich bedeutend angesehen. Lediglich die Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen sowie die Integrationsfähigkeit (Inklusion, Geflüchtete, etc.) werden als (leicht) unterdurchschnittlich wichtig eingestuft.

Deutliche Unterschiede in der Bewertung zeigen sich hingegen hinsichtlich der **Zufriedenheit**: Das Angebot der Schulen, die Qualität der Hochschulen beziehungsweise des Studienangebots, die Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen, die Nähe zu Berufsschulen, das Weiterbildungsangebot und die Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die berufliche Praxisnähe der Schulen werden als Aspekte von überdurchschnittlicher Zufriedenheit angegeben. Hingegen vergeben die mainfränkischen Unternehmen für die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, das Vorhandensein von Auszubildenden, die Integrationsfähigkeit (Inklusion, Geflüchtete, etc.), die Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften sowie die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften insgesamt unterdurchschnittliche Zufriedenheitswerte.



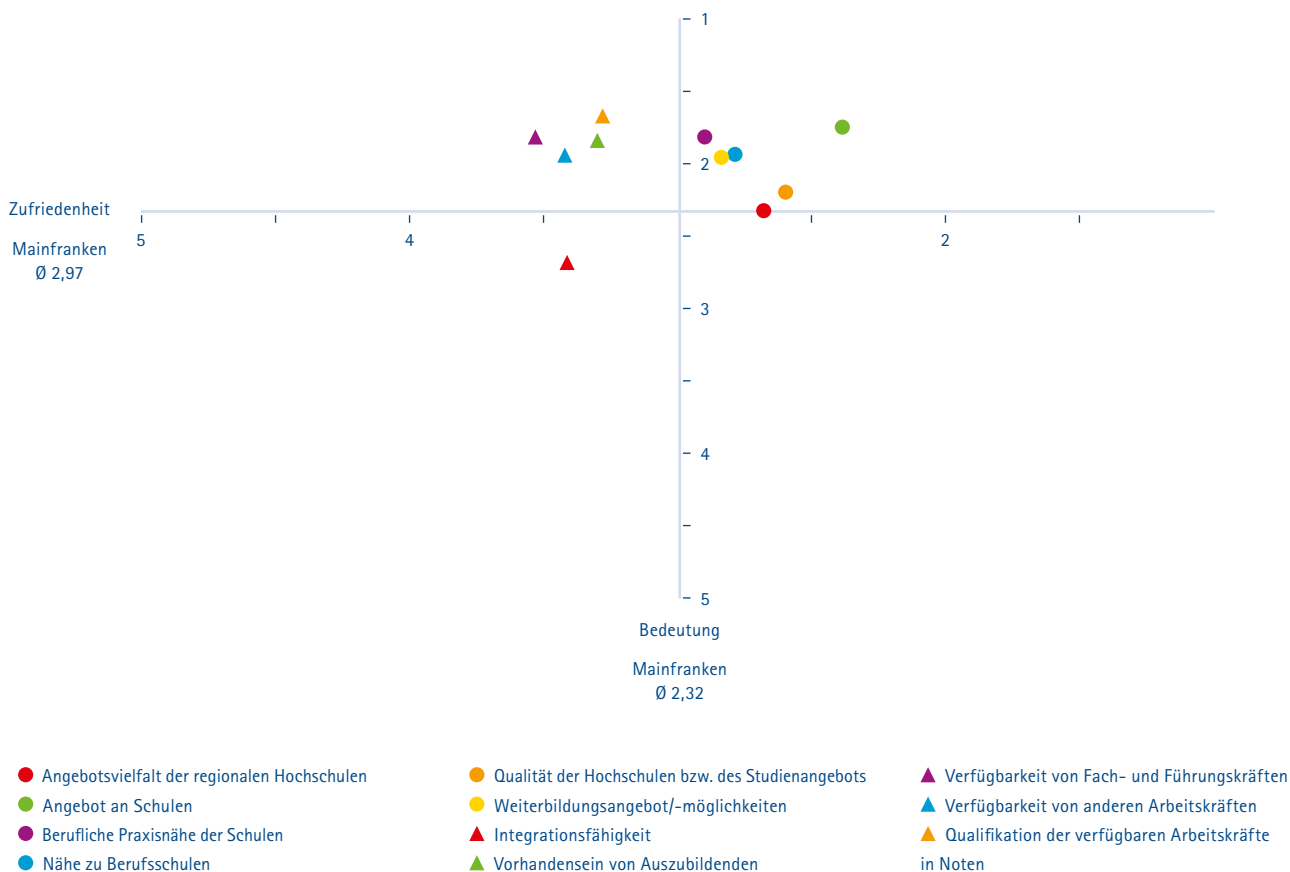
Im Zusammenspiel von Bedeutungszuteilung und Zufriedenheitseinschätzung können für das Themenfeld „Bildung und Arbeitsmarkt“ Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Mainfranken ausgemacht werden (Abbildung 11). Die befragten Unternehmen sehen Stärken Mainfrankens bei dem Angebot an Schulen, der beruflichen Praxisnähe der Schulen, der Nähe zu Berufsschulen, der Qualität der Hochschulen beziehungsweise des Studienangebots sowie dem Weiterbildungsangebot und den Weiterbildungsmöglichkeiten. Als Schwächen – eine hohe Bedeutung bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit – benennen die befragten Unternehmen das Vorhandensein von Auszubildenden, die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften, die Verfügbarkeit anderer Arbeitskräfte sowie die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte. Die Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen ist aufgrund durchschnittlicher Bedeutung bei überdurchschnittlicher Zufriedenheit eher als Chance einzuordnen, die Integrationsfähigkeit (Inklusion, Geflüchtete, etc.) erachten die mainfränkischen Betriebe hingegen als unterdurchschnittlich wichtig bei nicht bestehender Zufriedenheit. Hierin besteht ein Risiko.

Auf einen Blick i

- **Höchste Bedeutung:** Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (Note 1,67)
- **Höchste Zufriedenheit:** Angebot an Schulen (Note 2,39)
- **Geringste Zufriedenheit:** Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 3,53)
- **Stärke:** Angebot an Schulen
(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)
- **Schwäche:** Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
(Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

Durchschnitt Themenfeld insgesamt			
Bedeutung	1,99	Zufriedenheit	3,01
Gesamtdurchschnitt			
Bedeutung	2,32	Zufriedenheit	2,97

Abbildung 11: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Bildung und Arbeitsmarkt“



Innovationspotenzial und Wissenschaft

Der Austausch mit anderen Unternehmen, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen erhöht das Potenzial für neue, innovative Ideen und bildet zudem eine Kontaktmöglichkeit zu den Fachkräften von morgen. Diese Punkte fließen in das Themengebiet „Innovationspotenzial und Wissenschaft“ mit ein und werden von den in Mainfranken ansässigen Unternehmen hinsichtlich ihrer Bedeutung mit der Durchschnittsnote 2,57 bewertet, die Zufriedenheit wird mit der Note 3,02 beurteilt.

Ein Blick auf die Einschätzung der **Bedeutung** der dem Themenfeld „Innovationspotenzial und Wissenschaft“ zugeordneten Standortfaktoren zeigt ein relativ eindeutiges Bild: Einzig die Vernetzungsmöglichkeiten in der Region werden von den befragten Unternehmen leicht überdurchschnittlich bedeutsam beurteilt. Alle weiteren Themen liegen unterhalb des Durchschnittswertes aller untersuchten Standortfaktoren.

Hinsichtlich der **Zufriedenheit** zeigt sich weiterhin, dass einzig der Stellenwert des Wissenschaftsstandortes, die Vernetzungsmöglichkeiten in der Region sowie der Zugang zu nationalen Netzwerken positiver beurteilt werden als die Zufriedenheit über alle 64 Standortfaktoren hinweg. Die Einschätzung hinsichtlich des Innovationspotenzials der Region trifft den

Auf einen Blick



- **Höchste Bedeutung:** Vernetzungsmöglichkeiten in der Region (Note 2,29)
- **Höchste Zufriedenheit:** Stellenwert des Wissenschaftsstandortes (Note 2,76)
- **Geringste Zufriedenheit:** Zugang zu internationalen Netzwerken (Note 3,20)
- **Stärke:** Vernetzungsmöglichkeiten in der Region (Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)
- **Schwäche:** - (Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

Durchschnitt Themenfeld insgesamt

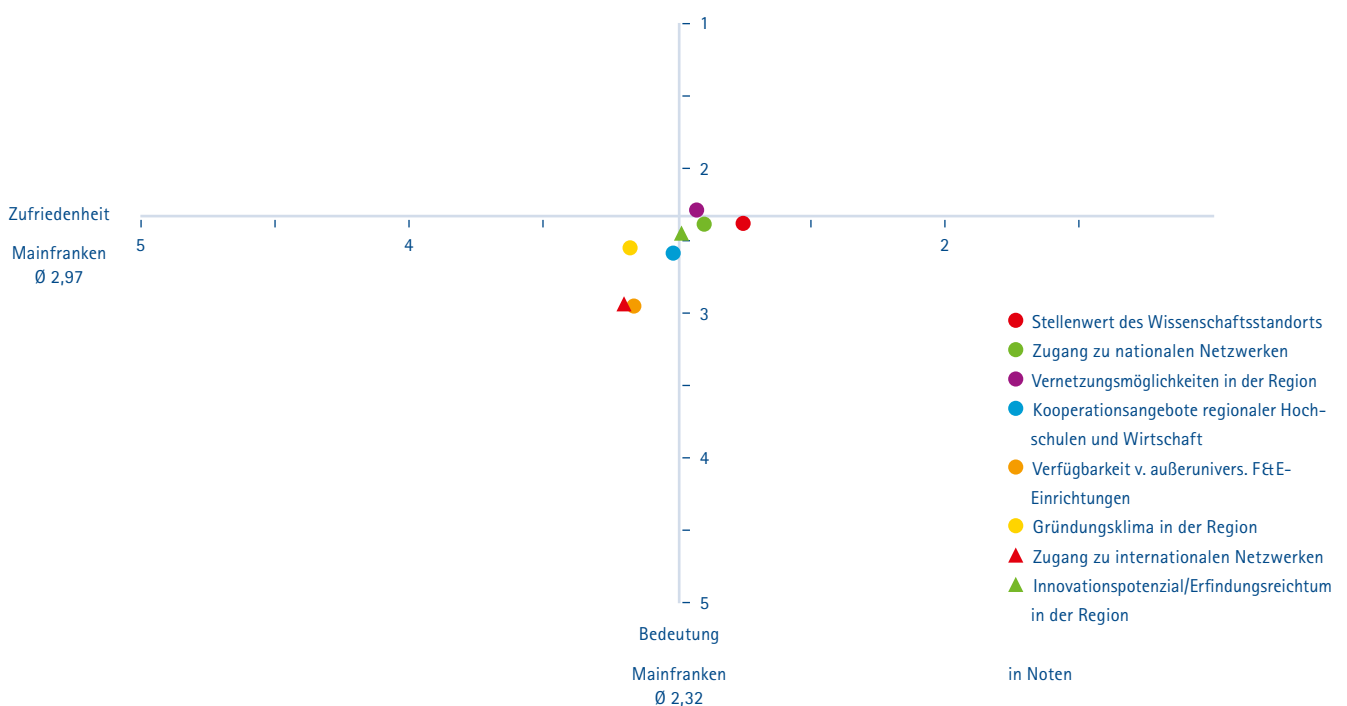
Bedeutung	2,57	Zufriedenheit	3,02
-----------	------	---------------	------

Gesamtdurchschnitt

Bedeutung	2,32	Zufriedenheit	2,97
-----------	------	---------------	------

Durchschnitt, während die Kooperationsangebote zwischen regionalen Hochschulen und der Wirtschaft, das Gründungs-

Abbildung 12: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Innovationspotenzial und Wissenschaft“



klima in der Region, die Verfügbarkeit von außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie der Zugang zu internationalen Netzwerken mit unterdurchschnittlichen Zufriedenheitswerten beurteilt werden.

Beim Zusammenspiel von Bedeutungseinschätzung und Zufriedenheit können Stärken, Chancen und Risiken des Standorts Mainfranken identifiziert werden. Die Stärke des Standortes aus dem Bereich „Innovationspotenzial und Wissenschaft“ wird von den befragten Unternehmen bei den Vernetzungsmöglichkeiten in der Region gesehen. Der Stellenwert des Wissenschaftsstandorts und der Zugang zu nationalen Netzwerken wird von den mainfränkischen Betrieben als leicht unterdurchschnittlich bedeutend bei überdurchschnittlicher Zufriedenheit bewertet, sodass diese beiden Standortfaktoren unter die Kategorie "Chancen" Mainfrankens fallen. Kooperationsangebote zwischen regionalen Hochschulen und der Wirtschaft, die Verfügbarkeit von außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, das Gründungsklima in der Region sowie

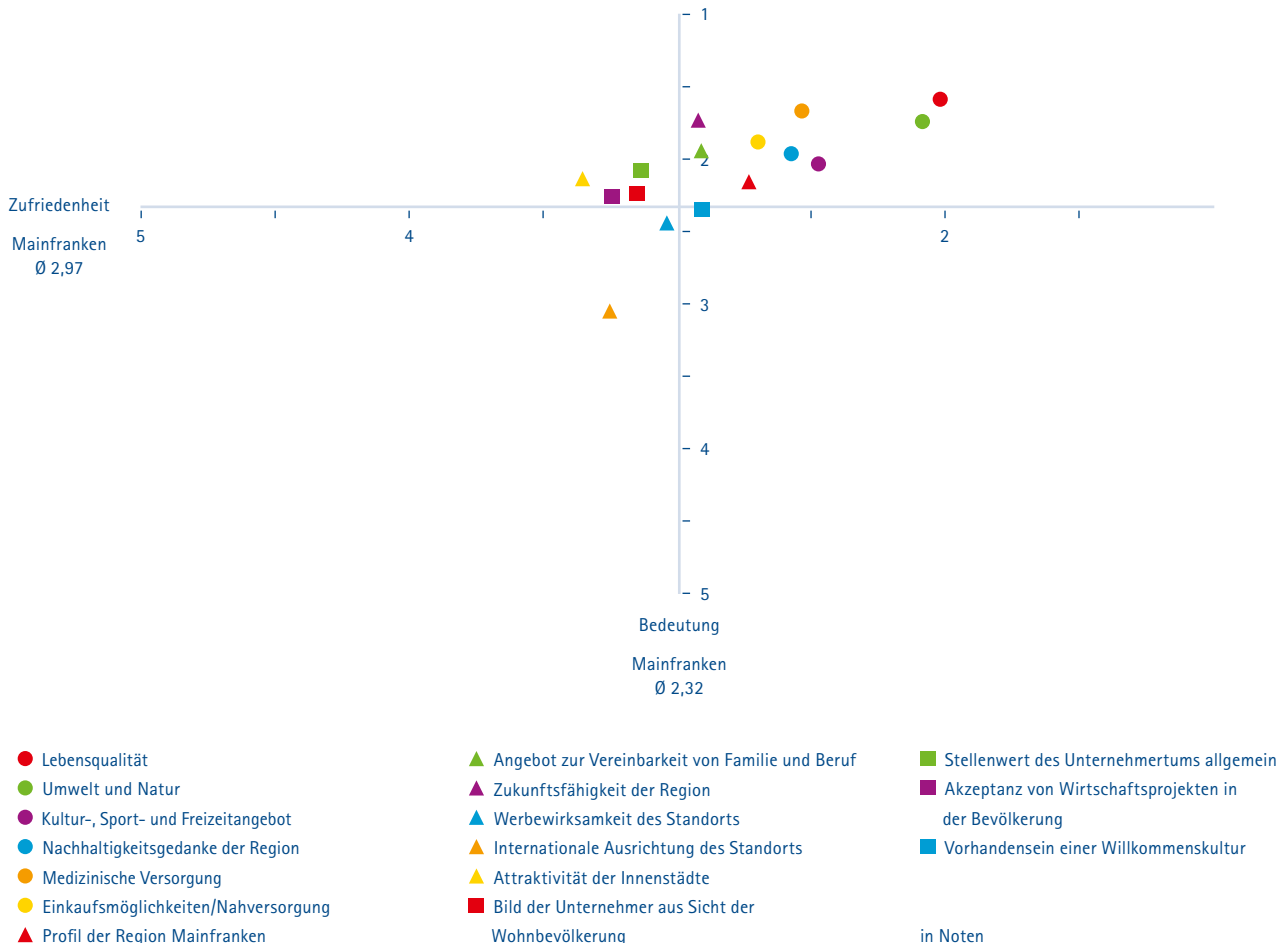
der Zugang zu internationalen Netzwerken liegen hingegen nicht im Fokus der Betriebe. Hierin sehen die Unternehmen Risiken für den Standort.

Rahmenbedingungen allgemein

Für Unternehmen sind nicht nur Standortfaktoren, die den Betrieb direkt betreffen, entscheidend für die Standortwahl und -qualität, sondern auch Faktoren, die die Region beziehungsweise Umgebung des Unternehmens betreffen. Diese werden insbesondere in Zeiten zunehmender Fachkräfteengpässe immer bedeutender. Die mit dem Themenfeld „Rahmenbedingungen allgemein“ betrachteten Faktoren beurteilen die in Mainfranken ansässigen Unternehmen hinsichtlich ihrer Bedeutung mit der Durchschnittsnote 2,08. Die Zufriedenheit wird insgesamt mit der Note 2,82 bewertet.

Die mainfränkischen Unternehmen messen den Standortfaktoren aus dem Bereich „Rahmenbedingungen allgemein“ zumeist

Abbildung 13: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Rahmenbedingungen allgemein“



eine – im Vergleich mit allen 64 Standortfaktoren – überdurchschnittliche **Bedeutung** zu: Insbesondere die Lebensqualität, die medizinische Versorgung, die Zukunftsfähigkeit der Region, der Bereich Umwelt und Natur, die Einkaufsmöglichkeiten und die Nahversorgung, das Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Nachhaltigkeitsgedanke in der Region, die Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, der Stellenwert des Unternehmertums, die Attraktivität der Innenstädte, das Profil der Region Mainfranken, das Bild der Unternehmer aus Sicht der Wohnbevölkerung sowie die Akzeptanz von Wirtschaftsprojekten in der Bevölkerung gelten als Faktoren mit überdurchschnittlich hoher Bedeutung für den Standort. Lediglich das Vorhandensein einer Willkommenskultur sowie die Werbewirksamkeit des Standorts werden von den befragten Unternehmen als unterdurchschnittlich bedeutend angesehen, die internationale Ausrichtung des Standorts hingegen als deutlich unterdurchschnittlich.

Hinsichtlich der **Zufriedenheit** der mainfränkischen Wirtschaft mit den Standortfaktoren aus dem Themenfeld „Rahmenbedingungen allgemein“ zeigt sich ein recht eindeutiges Bild: Die Mehrzahl der Faktoren wird als überdurchschnittlich zufriedenstellend erfüllt bewertet. Dies gilt insbesondere für folgende Faktoren: Lebensqualität, Umwelt und Natur, Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, Medizinische Versorgung, Nachhaltigkeitsgedanke der Region, Einkaufsmöglichkeiten und Nahversorgung, Profil der Region Mainfranken, Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vorhandensein einer Willkommenskultur sowie Zukunftsfähigkeit der Region. Unterdurchschnittlich zufrieden äußern sich die Betriebe hingegen hinsichtlich der Werbewirksamkeit des Standorts, des Stellenwertes des Unternehmertums allgemein, des Bildes der Unternehmer aus Sicht der Wohnbevölkerung, der Akzeptanz von Wirtschaftsprojekten in der Bevölkerung, der internationalen Ausrichtung des Standorts sowie der Attraktivität der Innenstädte.

Bei Betrachtung der Gesamtwirkung von Bedeutungseinschätzung und Zufriedenheit zeigen sich im Themenfeld „Rahmenbedingungen allgemein“ diverse Stärken, aber auch einzelne Schwächen, Chancen und Risiken (Abbildung 13). Als regionale Stärken gelten insbesondere die Lebensqualität, der Bereich Umwelt und Natur, die Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, der Nachhaltigkeitsgedanke der Region, die medizinische Versorgung, die Einkaufsmöglichkeiten und die Nahversorgung, das Profil der Region Mainfranken, die Zukunftsfähigkeit der Region sowie das Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Schwächen bestehen aus Sicht der befragten Unter-

Auf einen Blick



- **Höchste Bedeutung:** Lebensqualität (Note 1,59)
- **Höchste Zufriedenheit:** Lebensqualität (Note 2,02)
- **Geringste Zufriedenheit:** Attraktivität der Innenstädte (Note 3,36)
- **Stärke:** Lebensqualität
(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)
- **Schwäche:** Attraktivität der Innenstädte
(Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

Durchschnitt Themenfeld insgesamt

Bedeutung	2,08	Zufriedenheit	2,82
------------------	-------------	----------------------	-------------

Gesamtdurchschnitt

Bedeutung	2,32	Zufriedenheit	2,97
------------------	-------------	----------------------	-------------

nehmen bei der Attraktivität der Innenstädte, dem Bild der Unternehmer aus Sicht der Wohnbevölkerung, dem Stellenwert des Unternehmertums allgemein sowie der Akzeptanz von Wirtschaftsprojekten in der Bevölkerung. Eine unterdurchschnittliche Bedeutung bei nahezu durchschnittlicher Zufriedenheit konstatieren die Betriebe hinsichtlich des Vorhandenseins einer Willkommenskultur. Eine leicht unterdurchschnittliche Bedeutung bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit obliegt der Werbewirksamkeit des Standortes, während die internationale Ausrichtung des Standortes sowohl unterdurchschnittliche Bedeutungs- als auch Zufriedenheitswerte erhält. Hierin sehen die Unternehmen Risiken für den Standort.



Zusammenfassung Mainfranken

Die mainfränkischen Unternehmen sehen den Standort in Summe positiv. Bei Betrachtung der einzelnen Themenbereiche sowie der zugehörigen Einzelfaktoren können Merkmale mit über- und unterdurchschnittlicher Bedeutung sowie mit über- und unterdurchschnittlicher Zufriedenheit ausgemacht werden. Entsprechend dieser Bewertung haben sich aus Sicht der Wirtschaft konkrete Stärken und Schwächen im Sinne von Herausforderungen für die Region Mainfranken ergeben. Als Stärken gelten diejenigen Themen, die im Hinblick auf Bedeutung und Zufriedenheit überdurchschnittlich beurteilt wurden. Schwächen im Sinne von Herausforderungen stellen diejenigen Themen dar, die aus Sicht der befragten Unternehmen überdurchschnittlich bedeutend, aber zugleich in unterdurchschnittlicher Weise zufriedenstellend erfüllt sind. Weiterhin resultieren Faktoren, denen seitens der Unternehmen eine im Vergleich unterdurchschnittliche Relevanz zugesprochen wird – jeweils mit über- und unterdurchschnittlicher Zufriedenheit.

Bei Einbeziehung aller 64 Standortfaktoren ergibt sich, dass 28 Einzelindikatoren mit unterdurchschnittlicher Bedeutung vorliegen, wovon neun mit überdurchschnittlicher und 19 mit unterdurchschnittlicher Zufriedenheit bewertet wurden. Insgesamt 23 Einzelindikatoren haben sich aus Sicht der Betriebe als regionale Stärke herausgestellt, bei 13 Merkmalen besteht Handlungsbedarf.

Zudem ist festzustellen, dass Bedeutung und Zufriedenheit aus Sicht der Unternehmen zumeist auseinanderfallen. In 59 von 64 Fällen wird die Zufriedenheit seitens der Unternehmen schlechter bewertet als die Bedeutung des jeweiligen Merkmals, sodass die Erwartungen demnach unterhalb der Bedürfnisse liegen. Bei fünf Faktoren übersteigen hingegen die Zufriedenheitsbeurteilungen jene der Bedeutungen. Eine Übersicht der Beurteilungen der einzelnen Standortfaktoren findet sich in Abbildung 43 ab Seite 48.



Standortfaktoren mit der höchsten Bedeutung aus Sicht der mainfränkischen Unternehmen (TOP 5):

- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,54)
- Lebensqualität (Note 1,59)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (Note 1,67)
- Medizinische Versorgung (Note 1,67)
- Zukunftsfähigkeit der Region (Note 1,73)



Standortfaktoren mit der höchsten Zufriedenheit aus Sicht der mainfränkischen Unternehmen (TOP 5):

- Lebensqualität (Note 2,02)
- Umwelt und Natur (Note 2,09)
- Energieversorgung, Energieversorgungssicherheit (Note 2,34)
- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 2,37)
- Angebot an Schulen (Note 2,39)

Standortfaktoren mit der geringsten Zufriedenheit aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft (TOP 5):

- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 3,60)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 3,53)
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts (Note 3,48)
- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,48)
- ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung (Note 3,45)



Stärken der Region Mainfranken (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Umwelt und Natur
- Angebot an Schulen
- Medizinische Versorgung
- Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)



Schwächen in der Region Mainfranken (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts
- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte



Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in Mainfranken

Ein Blick auf die **Stärken** des Standortes zeigt, dass die Region Mainfranken einerseits mit „weichen“ Standortfaktoren, wie Lebensbedingungen, medizinischer Versorgung, Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten, Umwelt und Natur sowie den regionalen Netzwerkmöglichkeiten, punktet. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird in Mainfranken positiv genannt, ebenso wie die Nahversorgungsangebote. Darüber hinaus schätzen die Unternehmen auch diverse „harte“ Standortfaktoren an der Region, wie beispielsweise das Straßenverkehrsnetz insgesamt, die Anbindung an Fernstraßen oder den Zugang zu Absatzmärkten und Kunden. Hier kommt der Region die zentrale Lage als Verkehrsknotenpunkt innerhalb der Bundesrepublik zu Gute. Gleiches gilt für die Zukunftsfähigkeit der Region und die Widerstandsfähigkeit der Region bei Wirtschaftskrisen, die Lohn- und Arbeitskosten oder die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit. Darüber hinaus fallen diverse Merkmale aus dem Bereich Bildung – nämlich die berufliche Praxisnähe der Schulen, die Weiterbildungsmöglichkeiten und das Weiterbildungsangebot, die Nähe zu Berufsschulen oder das Angebot an Schulen – unter die Stärken Mainfrankens. Auch das vorherrschende Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmannes (CSR) und die gelebte unternehmerische Nachhaltigkeit in der Region werden als überdurchschnittlich präsent und wichtig angesehen. Mainfränkische Unternehmen stellen hohe Anforderungen an sich selbst, um im Sinne des ehrbaren Kaufmannes und im Rahmen der erforderlichen Möglichkeiten ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Hinsichtlich der **Schwächen** der Region Mainfranken wird deutlich, dass es aus Sicht der Wirtschaft eine Herausforderung ist, das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten zu wecken. Offensichtlich fühlen sich die Unternehmen nicht ausreichend durch politische Entscheidungsträger auf Kommunal-, Landes-, Bundes- oder räumlich darüber hinausgehenden Ebenen in den eigenen Interessen verstanden. Neben dem Verständnis für unternehmerische Belange ist weiterhin festzustellen, dass aus Sicht der Unternehmen das Engagement der Politik für den Wirtschaftsstandort insgesamt unterdurchschnittlich zufriedenstellend ist und selbiges der Relevanz des Themas nicht gerecht wird. Die großen Megatrends Breitbandausbau, Mobilfunk und Fachkräftengpässe in ausgewählten Branchen schlagen sich auch in der Standortzufriedenheitsumfrage nieder. Hierin zeigen sich Schwächen des Standortes. Insbesondere das Thema einer zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur ist als deutlicher Standortnachteil definiert worden. Unternehmen sehen in der Bewältigung dieser Herausforderungen eine hohe Bedeutung und sind mit der gegenwärtigen Situation unterdurchschnittlich zufrieden. Die positive Situation auf dem Arbeits- und Beschäftigungsmarkt ist zunächst gesamtwirtschaftlich positiv, für die Unternehmen wird das Problem aber zusehends immenser, da in vielen Branchen qualifizierte Mitarbeiter fehlen. Das Thema Mitarbeiter spiegelt sich somit auch hinsichtlich der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, der Verfügbarkeit von Mitarbeitern und insbesondere im Vorhandensein qualifizierter Nachwuchs-



kräfte und Auszubildenden wider: Aus Sicht der befragten Unternehmen sind diese Themen überdurchschnittlich bedeutsam, werden aber als unterdurchschnittlich zufriedenstellend erfüllt angesehen und stellen somit klare Handlungsaufträge zur Verbesserung der Standortqualität dar. Neben der Qualität der Straßen sehen Unternehmen auch die Attraktivität der Innenstädte als Schwächen im Sinne von Herausforderungen in Mainfranken an. Diese haben eine wichtige Funktion für das Gemeinwesen, kommen dieser insgesamt aber nur bedingt nach. Auch gilt es, stetig den Stellenwert des Unternehmertums insgesamt, aber auch mit Hinblick auf die Akzeptanz entsprechender Wirtschaftsprojekte bei der Bevölkerung, in der Region zu verbessern und mögliche Optimierungspotenziale zu nutzen. Die Umsetzung unternehmerischer Projekte wird aus Sicht der Unternehmen nicht immer zufriedenstellend wertgeschätzt. Darüber hinaus wird der Zustand der Straßen bemängelt. Zu guter Letzt sind die Energiekosten als Herausforderung des Standortes Mainfranken genannt, die somit einen nachteiligen Effekt auf die Standortqualität haben.

Neben Stärken und Schwächen im Sinne von Herausforderungen der Region existiert eine Reihe von Standortfaktoren, die aus Sicht der Wirtschaft unterdurchschnittlich bedeutend erscheinen. Hierbei sind sowohl diejenigen Einzelindikatoren zu nennen, bei denen die Unternehmen eine überdurchschnittliche Zufriedenheit aussprechen (Chancen), als auch diejenigen, bei denen man unterdurchschnittlich zufrieden ist (Risiken).

Chancen sehen die Unternehmen bei Themen wie dem Vorhandensein einer Willkommenskultur oder dem Zugang zu nationalen – und somit überregionalen – Netzwerken. Zwar scheinen die Unternehmen in Sachen Willkommenskultur überdurchschnittlich zufrieden, der Stellenwert für den Standort insgesamt wird jedoch im Vergleich zu diversen anderen Aspekten als weniger bedeutsam angesehen. Aus Sicht der Unternehmen zählen der Stellenwert Mainfrankens als Wissenschaftsstandort, die Vielfalt der regionalen Hochschulen sowie das ehrenamtliche Engagement der Betriebe in der Region zu den Chancen. Auch der Zugang zu Kapital scheint für die regionalen Betriebe zurzeit unterdurchschnittlich relevant, gilt aber insgesamt als zufriedenstellend erfüllt. Umfragen zeigen derzeit beispielsweise eine vergleichsweise gute Kapitalausstattung der Unternehmen bei zugleich geringem Bedarf an externen Finanzierungsmitteln, dies bestätigt sich hier. Bei diesen Themen sehen die Unternehmen den Standort überdurchschnittlich gut aufgestellt, für ihr Tagesgeschäft scheinen diese Bereiche aber zunächst weniger relevant.

Verfügbare Gewerbeflächen sowie Grundstücks- und Immobilienpreise stehen aus Sicht der befragten Unternehmen im Tagesgeschäft hinter einer Vielzahl von anderen Themen zurück, dennoch ist man mit der Situation nicht zufrieden und sieht Nachteile – **Risiken** – für den Standort. Derzeit scheint es, als hätten sich die Unternehmen mit diesen Gegebenheiten arrangiert. Gleiches gilt beispielsweise für das Gründungsklima in Mainfranken, das Innovationspotenzial beziehungsweise das Erfindungsreichtum oder den Zugang zu Fördermitteln und staatlichen Förderungen. Das seit einigen Jahren rückläufige gewerbliche Gründungswachstum und die Herausforderungen in Sachen Unternehmensnachfolge sind Ergebnisse dieser nicht zufriedenstellenden Gesamtsituation. Auch mit der Verfügbarkeit des ÖPNV und entsprechenden Anbindungen, der Grund- und Gewerbesteuer oder den Kommunalabgaben zeigen sich die mainfränkischen Unternehmen nicht zufrieden, sehen dies aber in der Betrachtung aller 64 Einzelindikatoren als weniger bedeutend an. Entgegen der Lohn- und Arbeitskosten sowie der Energiekosten scheinen diese Kosten aber zugleich aus Sicht der Unternehmen weniger essentiell zu sein. Kooperationsangebote zwischen Hochschulen und Wirtschaft und die Verfügbarkeit von außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen werden seitens der Unternehmen als weniger relevant genannt. Hierbei gilt, dass beispielsweise Kooperationsprojekte nicht für Unternehmen jedweder Größe interessant erscheinen. Des Weiteren sind insbesondere Themenbereiche im Zuge der Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes zu nennen: Sowohl den internationalen Stellenwert als auch mögliche Hürden für den weltweiten Waren- und Dienstleistungsverkehr und Chancen für Exportunternehmen beurteilen die Betriebe am Standort Mainfranken unterdurchschnittlich zufriedenstellend. Gleiches gilt für die Anbindung an das Schienen- oder an das überregionale Luftverkehrsnetz. Bei Letzterem spielt die Erreichbarkeit der Flughäfen in Frankfurt am Main, Nürnberg oder München sicherlich eine wichtige Rolle.

Stimmungsbild in der Region

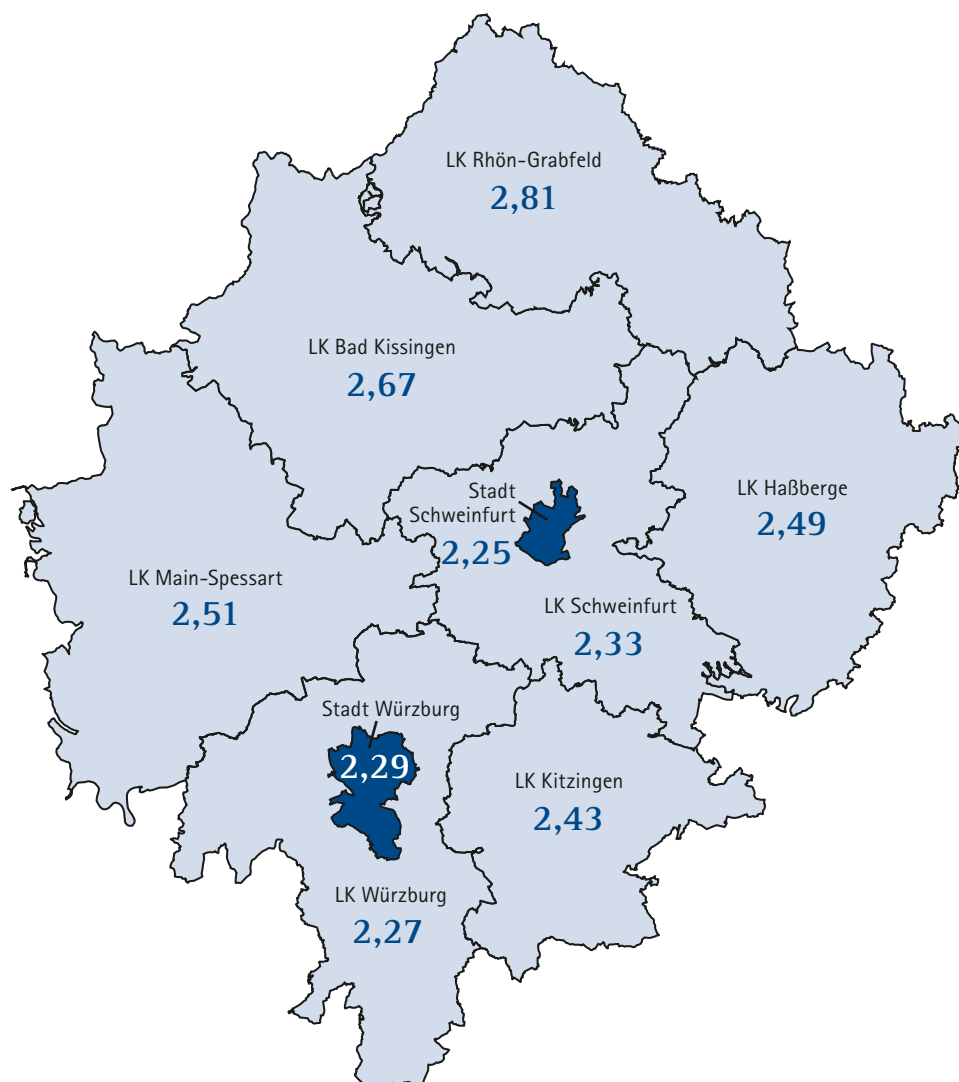
Gesamtübersicht

Im Rahmen der Standortbefragung ergeben sich bei Betrachtung der einzelnen Gebietskörperschaften die in Abbildung 14 aufgeführten Durchschnittsnoten als Ergebnis der Einschätzung der befragten Unternehmen aus den jeweiligen Gebietskörperschaften³.

Der IHK-Bezirk mit seinen neun Gebietskörperschaften zeichnet sich nicht nur durch seine besondere geographische Lage im Herzen Europas aus, sondern auch durch seine differenzierte

Wirtschaftsstruktur. Das Spektrum reicht von der industriell geprägten Stadt Schweinfurt über das Dienstleistungszentrum der Region, der Stadt Würzburg, bis hin zu eher ländlich geprägten Regionen wie Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld oder Haßberge. Da die Anforderungen an einen Standort je nach wirtschaftlichem Schwerpunkt variieren, zeigen sich regionale Schwankungen hinsichtlich der Standortbewertung durch die Unternehmen.

Abbildung 14: Beurteilung der Gebietskörperschaften (Durchschnittsnoten)



³) Aufgrund der absoluten Anzahl an auswertbaren Rückantworten je regionaler Gebietskörperschaft wird Rückschluss auf das vorliegende regionale Stimmungsbild gezogen; Repräsentativität liegt hierbei je regionaler Gebietskörperschaft nicht vor. Im Detail beträgt die Anzahl der auswertbaren Rückantworten: Bad Kissingen: 13,4 Prozent, Haßberge: 11,7 Prozent, Kitzingen: 8,8 Prozent, Main-Spessart: 10,3 Prozent, Rhön-Grabfeld: 10,3 Prozent, Schweinfurt: 8,8 Prozent, Schweinfurt Stadt: 8,8 Prozent, Würzburg: 11,7 Prozent, Würzburg Stadt: 16,2 Prozent.

Bei Betrachtung der in der Befragung berücksichtigten Themenfelder „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wis-

senschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergeben sich je nach Region unterschiedliche Ergebnisse (Abbildung 17).

Abbildung 15: Vergleich der Regionalprofile Mainfrankens und der Gebietskörperschaften

Gebietskörperschaft	Stärke	Schwäche	Chance	Risiko
Bad Kissingen	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Standortkosten und Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Infrastruktur • Innovationspotenzial und Wissenschaft
Haßberge	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Standortkosten und Finanzierung • Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovationspotenzial und Wissenschaft
Kitzingen	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt 		<ul style="list-style-type: none"> • Standortkosten und Finanzierung • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Infrastruktur • Innovationspotenzial und Wissenschaft
Main-Spessart	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt 		<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Infrastruktur • Standortkosten und Finanzierung • Innovationspotenzial und Wissenschaft
Rhön-Grabfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Standortkosten und Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Innovationspotenzial und Wissenschaft
Schweinfurt	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Bildung und Arbeitsmarkt • Standortkosten und Finanzierung 		<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovationspotenzial und Wissenschaft
Schweinfurt, Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt • Rahmenbedingungen allgemein • Innovationspotenzial und Wissenschaft 		<ul style="list-style-type: none"> • Standortkosten und Finanzierung • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Infrastruktur 	
Würzburg	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein • Bildung und Arbeitsmarkt 		<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur • Innovationspotenzial und Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Standortkosten und Finanzierung
Würzburg, Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt • Rahmenbedingungen allgemein • Innovationspotenzial und Wissenschaft 		<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für Unternehmen • Standortkosten und Finanzierung
Mainfranken	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Arbeitsmarkt 		<ul style="list-style-type: none"> • Innovationspotenzial und Wissenschaft • Infrastruktur • Standortkosten und Finanzierung • Rahmenbedingungen für Unternehmen

Zunächst fällt auf, dass die einzelnen Themenfelder je nach Gebietskörperschaft unterschiedlich bewertet werden. Darüber hinaus werden dem Standort in den beiden kreisfreien Städten Schweinfurt und Würzburg sowie den jeweiligen Landkreisen vermehrt Stärken zugesprochen, während in den übrigen Landkreisen – mit Ausnahme des Landkreises Haßberge – mehr Themenfelder im Bereich der Risiken angesiedelt sind.

Das Themenfeld „Rahmenbedingungen allgemein“ wird in allen neun mainfränkischen Gebietskörperschaften als Stärke angesehen. Mit Blick auf die Schwächen zeigt sich, dass gerade in den Landkreisen fernab der beiden kreisfreien Städte und den entsprechenden Landkreisen Schweinfurt und Würzburg das Thema „Bildung und Arbeitsmarkt“ als Schwäche benannt wird. Hingegen gilt dieses Thema sowohl in den Städten Schweinfurt und Würzburg als auch in den entsprechenden Landkreisen als Stärke. Das Themenfeld „Innovationspotenzial und Wissenschaft“ wird in beiden Städten als Stärke gesehen, im Landkreis Würzburg sieht man hierin eine Chance, im Landkreis

Schweinfurt ein Risiko. Positiv beurteilt werden im Landkreis Schweinfurt die Themen „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Standortkosten und Finanzierung“, in der Stadt Schweinfurt sieht man hierin Chancen, in Stadt und Landkreis Würzburg Risiken. Der Themenbereich „Infrastruktur“ ist in den beiden kreisfreien Städten Schweinfurt und Würzburg sowie den jeweiligen Landkreisen als Chance einzustufen. In den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Main-Spessart, Kitzingen sowie Rhön-Grabfeld sehen die Unternehmen insgesamt mehr Risiken als Chancen. Als Chance genannt werden beispielsweise „Standortkosten und Finanzierung“ in den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge und Rhön-Grabfeld, der Themenbereich „Infrastruktur“ und die „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sehen die befragten Unternehmen aus Haßberge gleichfalls als Chancen. Darüber hinaus wird der Themenbereich „Infrastruktur“ in den Landkreisen Rhön-Grabfeld, Main-Spessart und Bad Kissingen als Risiko benannt, gleiches gilt für den Themenbereich „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, der in allen genannten Landkreisen als Risiko eingestuft wird.



Landkreis Bad Kissingen

2,67

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus dem Landkreis Bad Kissingen die Region.

46,4 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

73,2 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Bad Kissingen entscheiden.

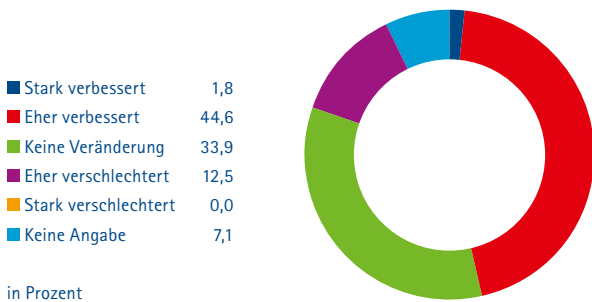
Rund ein Drittel der Unternehmen aus dem Landkreis Bad Kissingen sieht eine gleichbleibende Qualität des Standortes in den letzten drei Jahren (33,9 Prozent), von einer Verbesserung sprechen 46,4 Prozent. Eine Verschlechterung konstatieren 12,5 Prozent der Betriebe.

Im Hinblick auf die Wiederwahl des Landkreises Bad Kissingen als Unternehmensstandort zeigt sich Standorttreue – sieben von zehn Unternehmen (73,2 Prozent) würden sich abermals für diesen Standort entscheiden, während sich ein Viertel (25,0 Prozent) heute nicht mehr dort niederlassen würde.

Hinsichtlich der Bewertungen von Bedeutung und Zufriedenheit der sechs Themenbereiche „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergibt sich ein Standortprofil gemäß Abbildung 18.

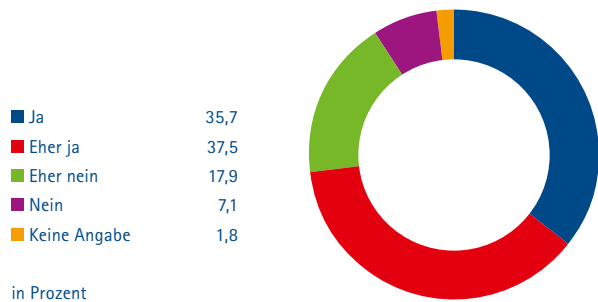
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 16: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Bad Kissingen



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 17: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Bad Kissingen



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Lebensqualität (Note 1,62)
- Medizinische Versorgung (Note 1,64)
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 1,68)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,52)
- Anbindung an Zollbehörden (Note 3,89)
- Chancen für Exportunternehmen (Note 3,89)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

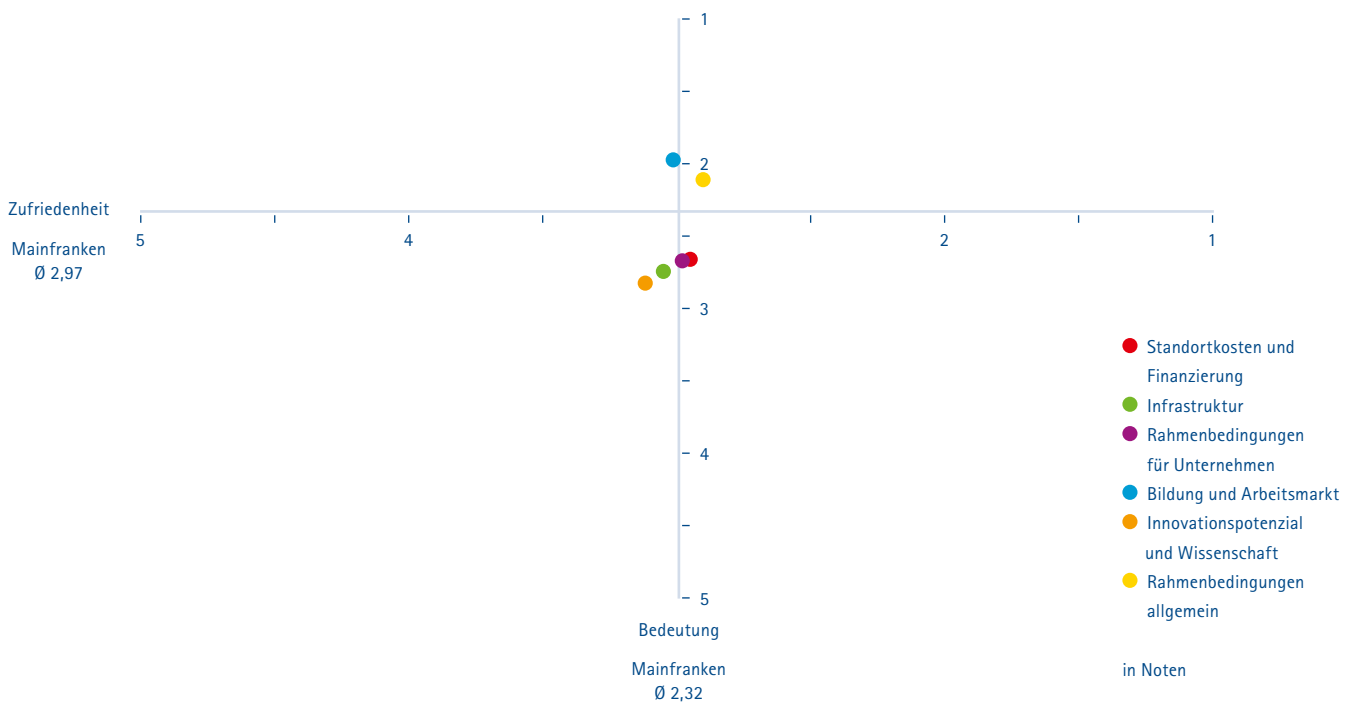


- Lebensqualität (Note 2,11)
- Umwelt und Natur (Note 2,17)
- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 2,17)



- Attraktivität der Innenstädte (Note 3,65)
- Zustand der Straßen (Note 3,64)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 3,60)

Abbildung 18: Standortprofil des Landkreises Bad Kissingen



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Bad Kissingen



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Umwelt und Natur
- Angebot an Schulen
- Anbindung an das Fernstraßennetz
- Nachhaltigkeitsgedanke der Region

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Zustand der Straßen
- Attraktivität der Innenstädte
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Vorhandensein von Auszubildenden

Landkreis Haßberge

2,49

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus dem Landkreis Haßberge die Region.

24,5 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

63,3 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Haßberge entscheiden.

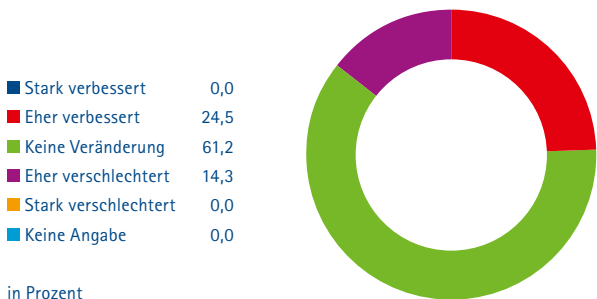
Sechs von zehn Unternehmen (61,2 Prozent) sehen die Standortqualität im Landkreis Haßberge in den drei letzten Jahren unverändert, ein Viertel (24,5 Prozent) sieht eine Verbesserung, während 14,3 Prozent der befragten Unternehmen von einer Verschlechterung der Standortqualität sprechen.

Etwas weniger als zwei Drittel der Betriebe würden sich abermals für den Standort entscheiden (63,3 Prozent), ein Drittel würde den Standort Haßberge heute nicht mehr präferieren.

Hinsichtlich der Beurteilungen von Bedeutung und Zufriedenheit der sechs Themenbereiche „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergibt sich ein Standortprofil gemäß Abbildung 21.

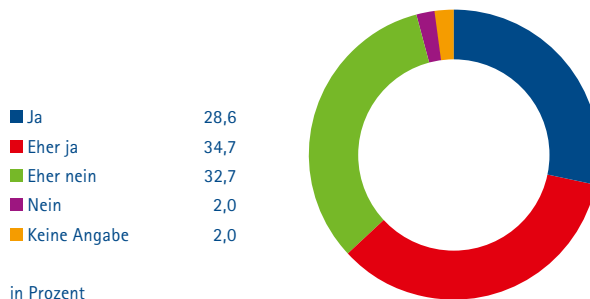
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 19: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Haßberge



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 20: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Haßberge



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,42)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (Note 1,56)
- Lebensqualität (Note 1,57)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,41)
- Anbindung an Zollbehörden (Note 3,54)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 3,53)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

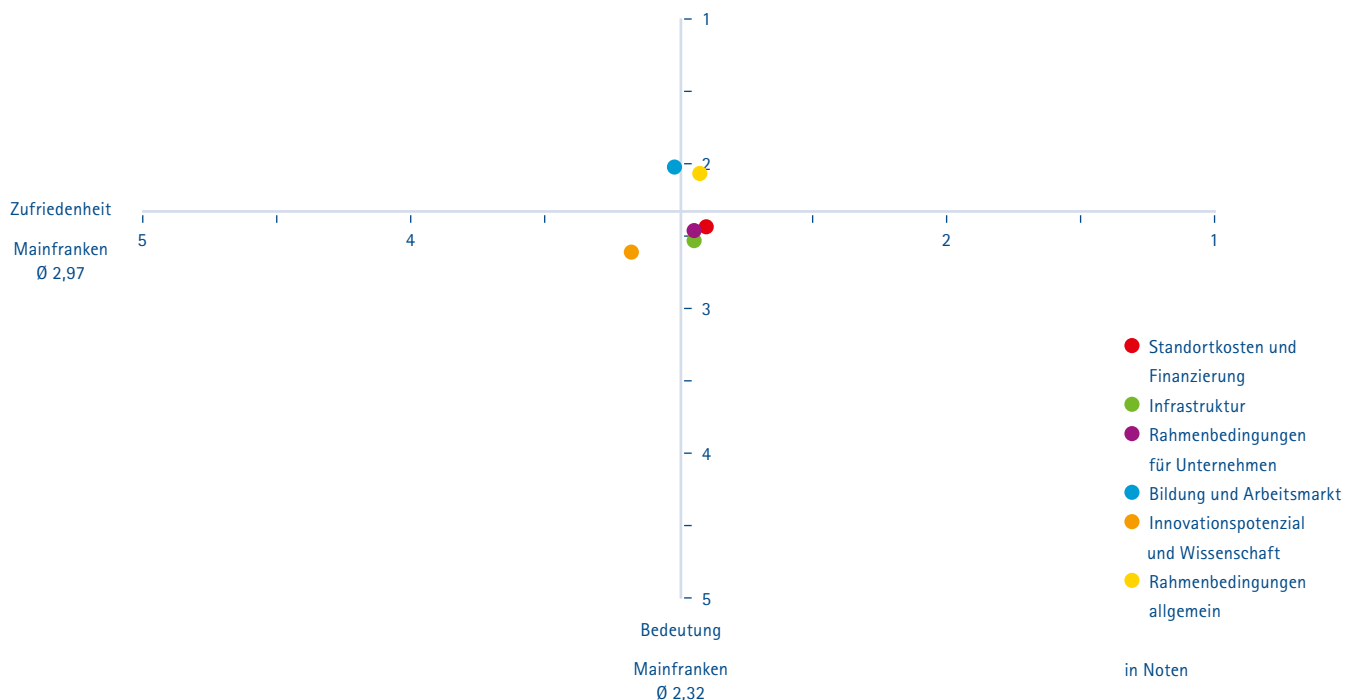


- Umwelt und Natur (Note 2,05)
- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 2,11)
- Lebensqualität (Note 2,18)



- ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung (Note 3,76)
- Attraktivität der Innenstädte (Note 3,66)
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 3,59)

Abbildung 21: Standortprofil des Landkreises Haßberge



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Haßberge



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Umwelt und Natur
- Straßenverkehrsnetz insgesamt
- Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)
- Energieversorgung, Energieversorgungssicherheit

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts
- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Vorhandensein von Auszubildenden
- Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften

Landkreis Kitzingen

2,43

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus dem Landkreis Kitzingen die Region.

29,7 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

78,3 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Kitzingen entscheiden.

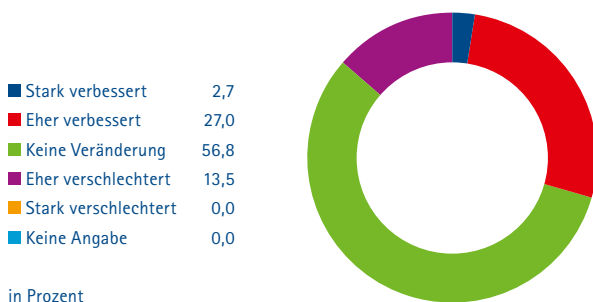
Annähernd sechs von zehn Unternehmen (56,8 Prozent) sehen den Standort Kitzingen in den drei letzten Jahren unverändert. 27,0 Prozent der befragten Betriebe attestieren eine Verbesserung, weitere 2,7 Prozent der Unternehmen bestätigen eine starke Verbesserung. Für 13,5 Prozent der befragten Unternehmen hat sich die Standortqualität eher verschlechtert.

Knapp acht von zehn Unternehmen (78,3 Prozent) würden sich tendenziell abermals für den Standort Kitzingen entscheiden, während zwei von zehn Betrieben (21,6 Prozent) ihren aktuellen Standort bei einer erneuten Ansiedlungsfrage nicht wieder wählen würden.

Darüber hinaus äußerten sich die befragten Betriebe aus dem Landkreis Kitzingen hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit mit den sechs Themenbereichen „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“. Hieraus resultiert ein Standortprofil gemäß Abbildung 24.

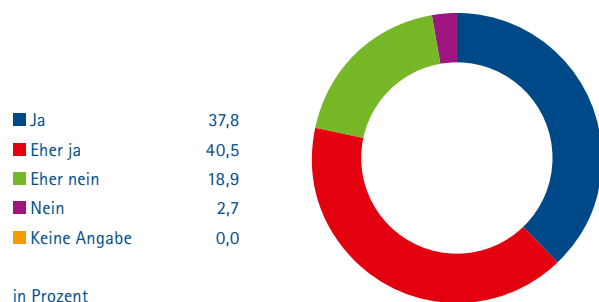
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 22: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Kitzingen



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 23: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Kitzingen



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,33)
- Angebot an Schulen (Note 1,56)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (Note 1,58)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,86)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 4,20)
- Chancen für Exportunternehmen (Note 3,68)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

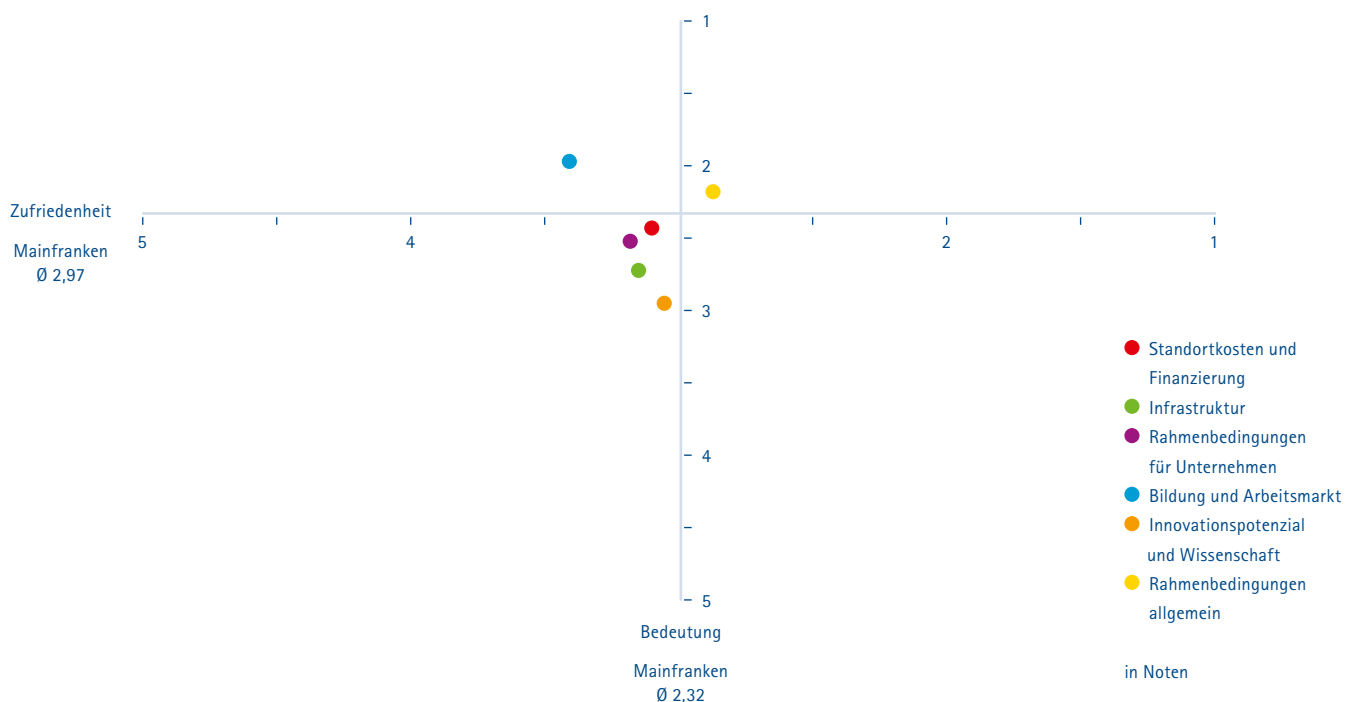


- Lebensqualität (Note 2,00)
- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 2,06)
- Umwelt und Natur (Note 2,35)



- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 4,26)
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts (Note 4,15)
- Vorhandensein von Auszubildenden (Note 4,12)

Abbildung 24: Standortprofil des Landkreises Kitzingen



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Kitzingen



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Angebot an Schulen
- Lebensqualität
- Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)
- Medizinische Versorgung
- Umwelt und Natur

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
- Vorhandensein von Auszubildenden
- Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften

Landkreis Main-Spessart

2,51

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus dem Landkreis Main-Spessart die Region.

21,4 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

69,0 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Main-Spessart entscheiden.

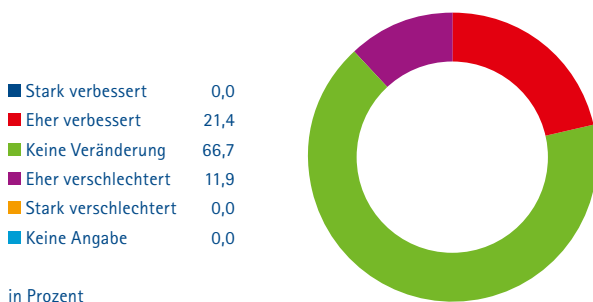
Zwei Drittel der befragten Unternehmen (66,7 Prozent) sehen die Standortqualität im Landkreis in den drei letzten Jahren unverändert. Zwei von zehn Betrieben (21,4 Prozent) sehen eine Verbesserung der Standortqualität, während sich diese für 11,9 Prozent der befragten Unternehmen eher verschlechtert hat.

Darüber hinaus zeigt sich im Landkreis Main-Spessart eine Standorttreue der befragten Betriebe: Knapp zwei Drittel der Unternehmen (69,0 Prozent) würden sich tendenziell abermals für den Standort Main-Spessart entscheiden. Rund drei von zehn Betrieben (28,6 Prozent) würden den Standort bei der Ansiedlungsfrage nicht erneut wählen.

Die Bewertungen hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit mit den sechs Themenbereichen „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ führen zu einem Standortprofil gemäß Abbildung 27.

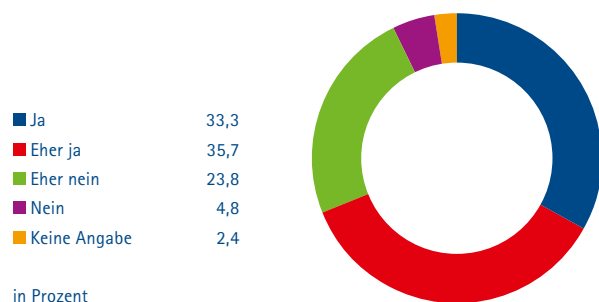
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 25: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Main-Spessart



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 26: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Main-Spessart



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,57)
- Medizinische Versorgung (Note 1,67)
- Umwelt und Natur (Note 1,68)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,02)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 3,64)
- ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung (Note 3,25)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

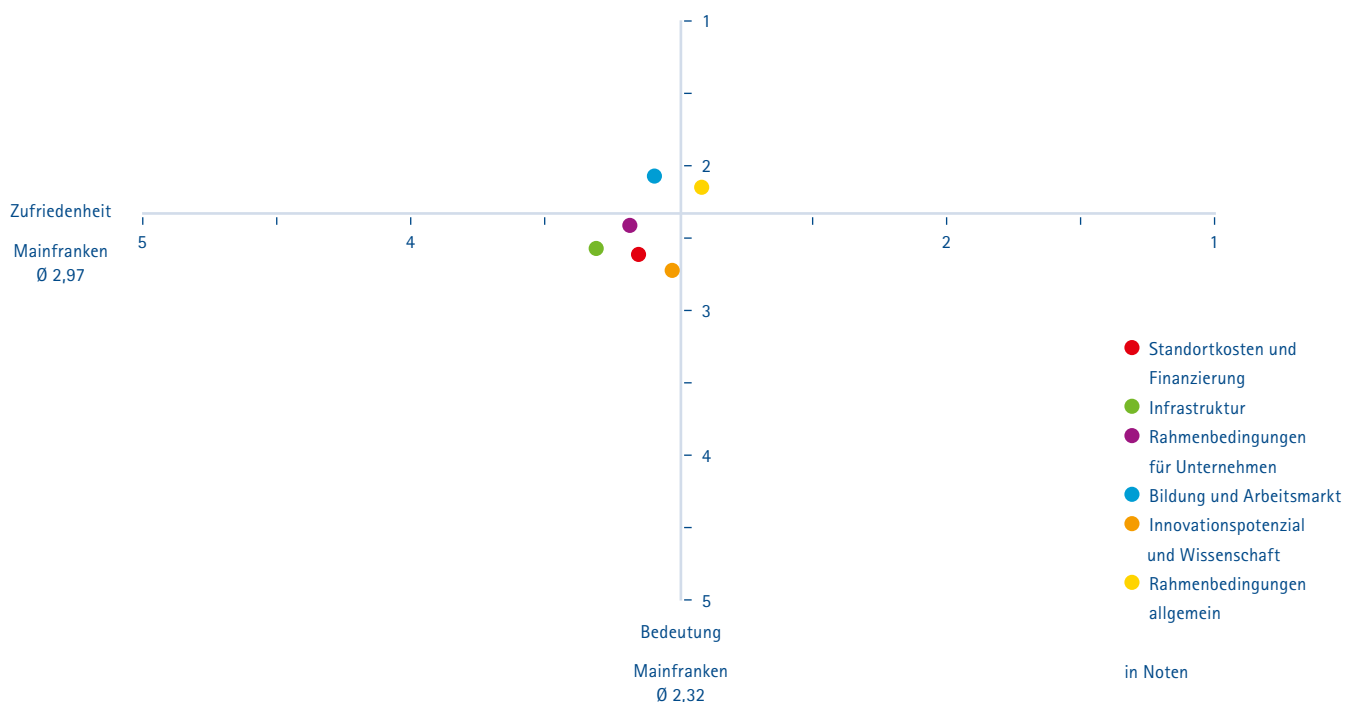


- Umwelt und Natur (Note 2,13)
- Lebensqualität (Note 2,24)
- Angebot an Schulen (Note 2,35)



- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 3,83)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 3,78)
- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 3,71)

Abbildung 27: Standortprofil des Landkreises Main-Spessart



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Main-Spessart



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Umwelt und Natur
- Lebensqualität
- Angebot an Schulen
- Medizinische Versorgung
- Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte

Landkreis Rhön-Grabfeld

2,81

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld die Region.

34,9 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

72,1 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Rhön-Grabfeld entscheiden.

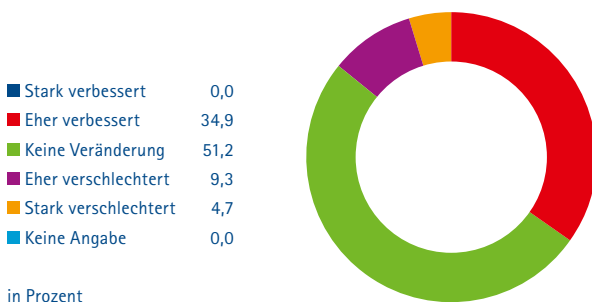
Rund ein Drittel der befragten Unternehmen (34,9 Prozent) konstatieren dem Standort eine Verbesserung hinsichtlich der Standortqualität in den letzten drei Jahren. Etwa die Hälfte der Betriebe (51,2 Prozent) sieht den Standort unverändert, während eines von zehn Unternehmen (9,3 Prozent) eine tendenzielle Verschlechterung sowie 4,7 Prozent eine starke Verschlechterung feststellten.

Sieben von zehn Unternehmen (72,1 Prozent) würden sich bei einer erneuten Ansiedlungsfrage abermals für den Standort Rhön-Grabfeld entscheiden, 27,9 Prozent hingegen tendenziell nicht mehr.

Die Beurteilungen der befragten Unternehmen hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit mit den sechs Themenbereichen „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ wurden zur Erstellung eines Standortprofils gemäß Abbildung 30 herangezogen.

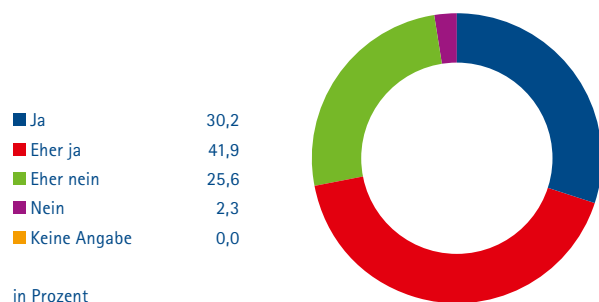
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 28: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Rhön-Grabfeld



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 29: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Rhön-Grabfeld



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,34)
- Lebensqualität (Note 1,51)
- Engagement der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 1,57)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,22)
- Anbindung an Zollbehörden (Note 3,71)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 3,66)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

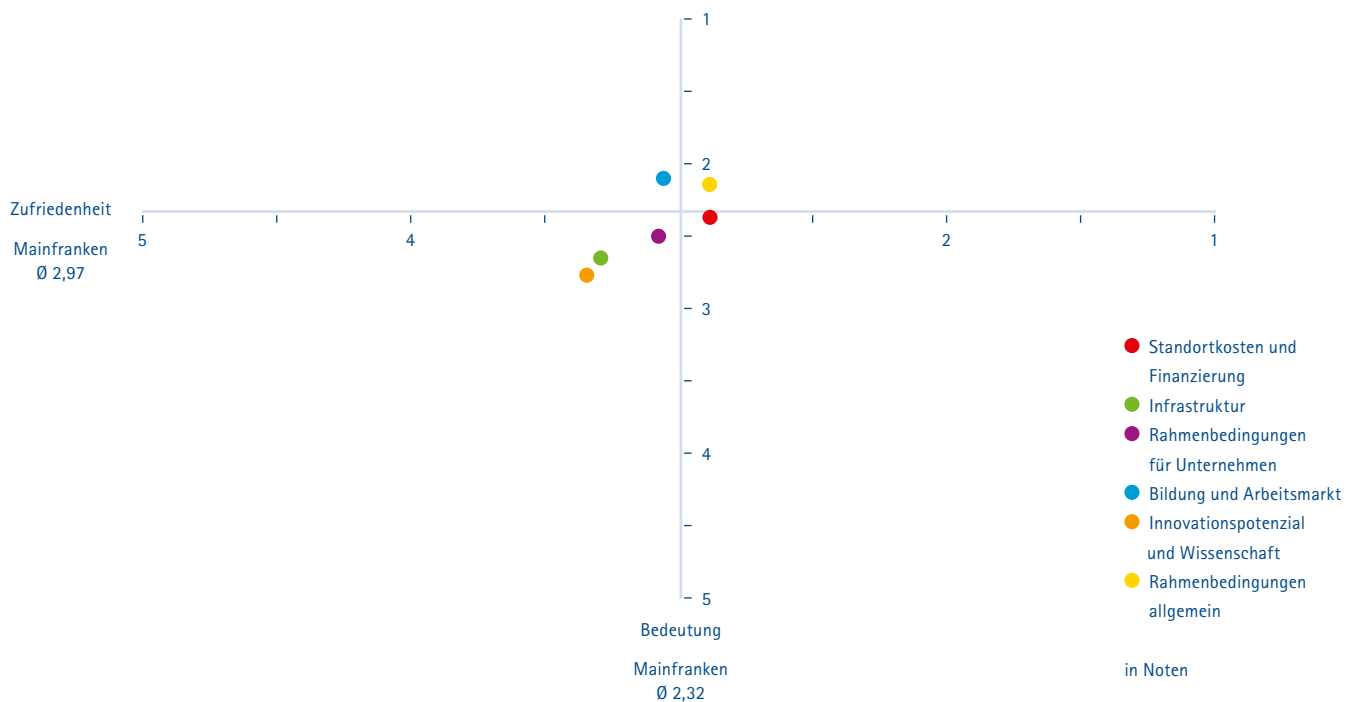


- Umwelt und Natur (Note 1,77)
- Lebensqualität (Note 2,05)
- Nachhaltigkeitsgedanke der Region (Note 2,23)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,40)
- ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung (Note 3,86)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 3,86)

Abbildung 30: Standortprofil des Landkreises Rhön-Grabfeld



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Rhön-Grabfeld



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Umwelt und Natur
- Lohn- und Arbeitskosten
- Medizinische Versorgung
- Angebot an Schulen

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
- Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten

Stadt Schweinfurt

2,25

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus der Stadt Schweinfurt die Region.

45,9 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

91,8 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für die Stadt Schweinfurt als Betriebsstandort entscheiden.

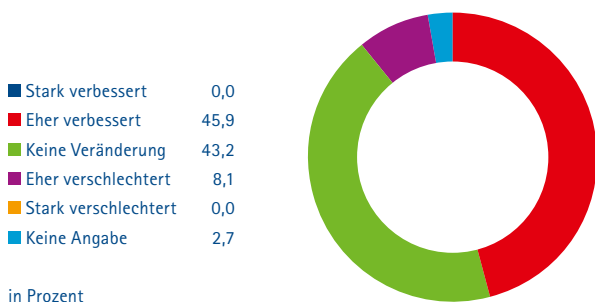
Der Großteil der befragten Betriebe (45,9 Prozent) sieht in den letzten drei Jahren eine Verbesserung der Standortqualität der Stadt Schweinfurt, weitere 43,2 Prozent konstatieren eine gleichbleibende Qualität. Nur einer von zehn Betrieben (8,1 Prozent) sieht in der Tendenz eine Verschlechterung.

Knapp die Hälfte der Betriebe (48,6 Prozent) würde sich definitiv abermals für die Stadt Schweinfurt als Unternehmensstandort entscheiden, weitere 43,2 Prozent in der Tendenz gleichfalls. 8,1 Prozent tendieren gegen eine erneute Standortwahl der Stadt Schweinfurt.

Hinsichtlich der Urteile seitens der befragten Unternehmen zu Bedeutung und Zufriedenheit mit den sechs Themenbereichen „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergibt sich ein Standortprofil gemäß Abbildung 33.

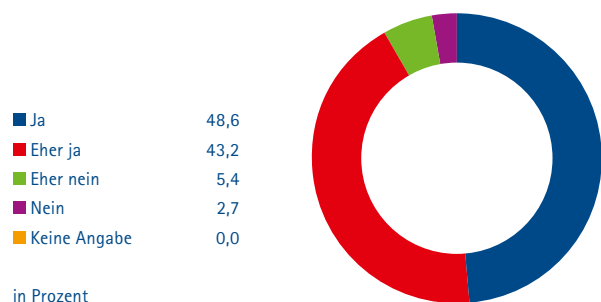
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 31: Veränderung der Standortqualität in der Stadt Schweinfurt



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 32: Wiederwahl des Standorts in der Stadt Schweinfurt



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Lebensqualität (Note 1,41)
- Angebot an Schulen (Note 1,43)
- Medizinische Versorgung (Note 1,46)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,49)
- Anbindung an Zollbehörden (Note 3,09)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 2,97)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

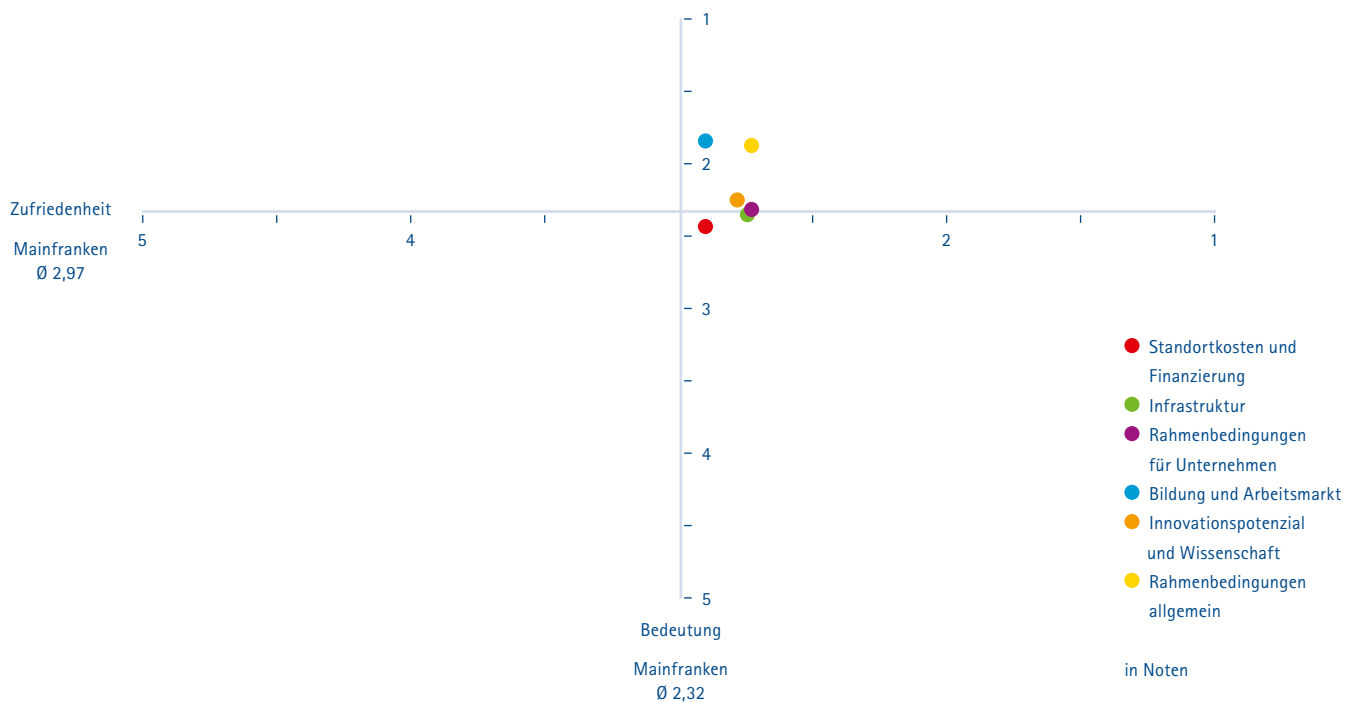


- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 1,75)
- Lebensqualität (Note 1,91)
- Umwelt und Natur (Note 2,12)



- Attraktivität der Innenstädte (Note 3,55)
- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,53)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 3,41)

Abbildung 33: Standortprofil der Stadt Schweinfurt



Beurteilungen der Standortfaktoren in der Stadt Schweinfurt



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Angebot an Schulen
- Medizinische Versorgung
- Zukunftsfähigkeit in der Region
- Umwelt und Natur

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Verfügbarkeit von andren Arbeitskräften
- Attraktivität der Innenstädte
- Vorhandensein von Auszubildenden

Landkreis Schweinfurt

2,33

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen im Landkreis Schweinfurt die Region.

43,2 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

75,6 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Schweinfurt entscheiden.

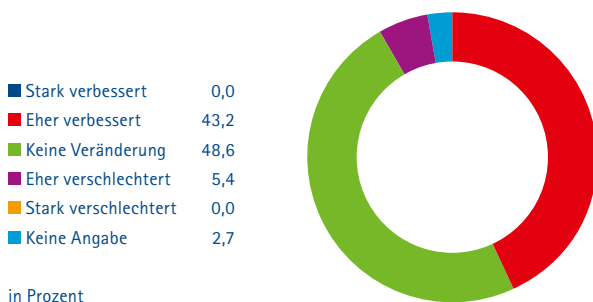
Der Landkreis Schweinfurt hat sich für vier von zehn Unternehmen (43,2 Prozent) hinsichtlich der Standortqualität in den letzten drei Jahren verbessert, rund die Hälfte (48,6 Prozent) der Befragten konnten keine Veränderung feststellen, während 5,4 Prozent eine abnehmende Qualität konstatieren.

Drei Viertel der Unternehmen (75,6 Prozent) würden sich insgesamt wieder für den Landkreis entscheiden, zwei von zehn Betrieben (21,6 Prozent) ziehen hingegen eine erneute Standortwahl im Landkreis Schweinfurt (eher) nicht mehr in Betracht.

Hinsichtlich der Beurteilungen der Unternehmen von Bedeutung und Zufriedenheit der sechs Themenbereiche „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergibt sich ein Standortprofil gemäß Abbildung 36.

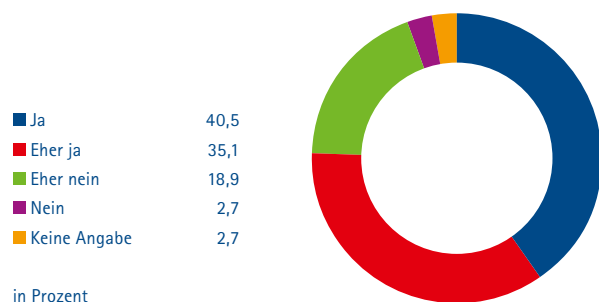
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 34: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Schweinfurt



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 35: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Schweinfurt



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,36)
- Lebensqualität (Note 1,50)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 1,60)



- Anbindung an das Schienennetz (Note 4,00)
- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 4,00)
- Chancen für Exportunternehmen (Note 3,03)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

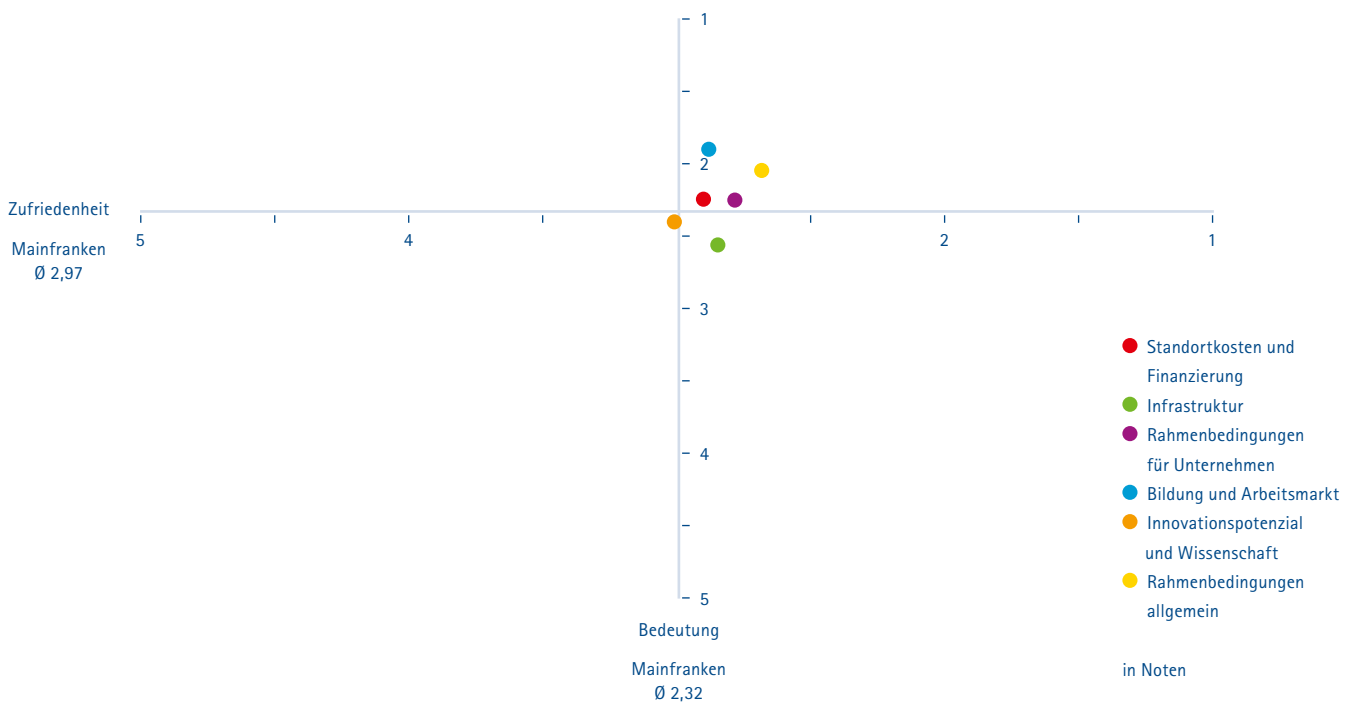


- Lebensqualität (Note 1,92)
- Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 1,94)
- Umwelt und Natur (Note 2,09)



- ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung (Note 3,64)
- Attraktivität der Innenstädte (Note 3,40)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften (Note 3,40)

Abbildung 36: Standortprofil des Landkreises Schweinfurt



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Schweinfurt



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Umwelt und Natur
- Straßenverkehrsnetz insgesamt
- Angebot an Schulen
- Zugang zu Absatzmärkten und Kunden

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften
- Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Stadt Würzburg

2,29

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen aus der Stadt Würzburg die Region.

57,4 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

80,7 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für die Stadt Würzburg als Betriebsstandort entscheiden.

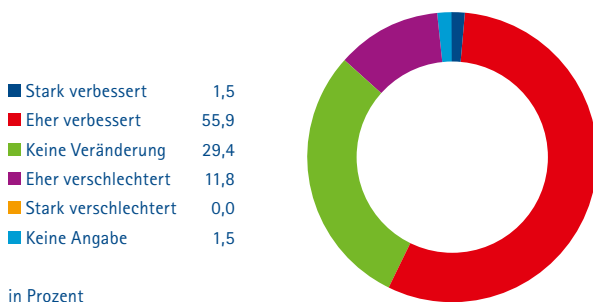
Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (57,4 Prozent) konstatieren der kreisfreien Stadt Würzburg eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren. Jedes dritte Unternehmen (29,4 Prozent) konnte keine Veränderung feststellen, während 11,8 Prozent von einer Standortverschlechterung sprechen.

Bei der Frage nach einer Wiederwahl des Standortes zeigt sich eine deutliche Standorttreue – insgesamt würden sich acht von zehn Betrieben (80,7 Prozent) abermals für die Stadt Würzburg als Standort entscheiden, 16,1 Prozent würden sich dort eher nicht mehr niederlassen und 3,2 Prozent der Betriebe sprechen sich gegen eine erneute Ansiedlung am Standort aus.

Hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit zu den sechs Themenbereichen „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergibt sich ein Standortprofil gemäß Abbildung 39.

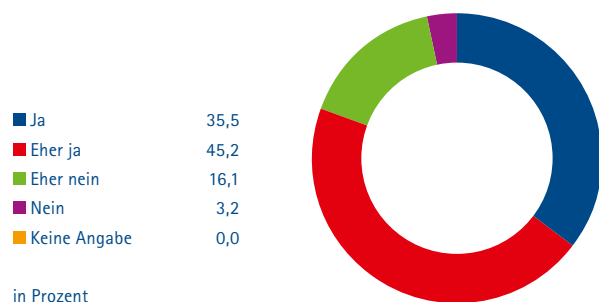
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 37: Veränderung der Standortqualität in der Stadt Würzburg



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 38: Wiederwahl des Standorts in der Stadt Würzburg



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Lebensqualität (Note 1,49)
- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk) (Note 1,52)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (Note 1,55)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,62)
- Anbindung an Zollbehörden (Note 3,55)
- Chancen für Exportunternehmen (Note 3,42)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

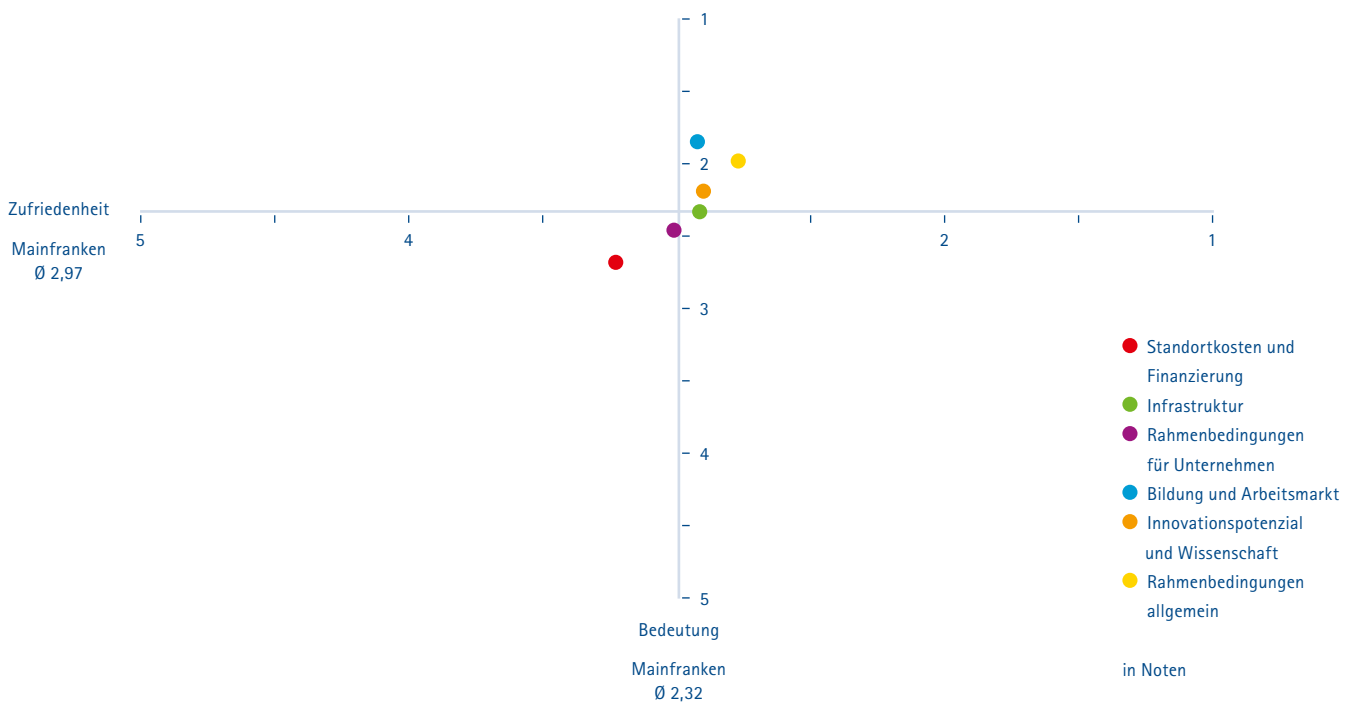


- Lebensqualität (Note 1,84)
- Medizinische Versorgung (Note 1,94)
- Umwelt und Natur (Note 2,08)



- Grundstücks- und Immobilienpreise (Note 3,69)
- Zustand der Straßen (Note 3,69)
- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,60)

Abbildung 39: Standortprofil der Stadt Würzburg



Beurteilungen der Standortfaktoren in der Stadt Würzburg



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Lebensqualität
- Medizinische Versorgung
- Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)
- Angebot an Schulen
- Qualität der Hochschulen bzw. des Studienangebots

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
- Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften
- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Vorhandensein von Auszubildenden

Landkreis Würzburg

2,27

als Durchschnittsschulnote – so beurteilen Unternehmen im Landkreis Würzburg die Region.

36,7 Prozent

der Unternehmen bestätigen eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren.

87,7 Prozent

der Unternehmen würden sich wieder für den Standort Würzburg entscheiden.

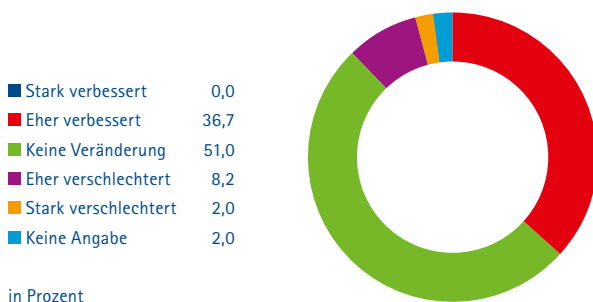
Mehr als ein Drittel der Unternehmen (36,7 Prozent) konstatiert dem Landkreis Würzburg eine Verbesserung der Standortqualität in den letzten drei Jahren, für mehr als die Hälfte (51,0 Prozent) hat sich die Qualität nicht verändert. Jedes zehnte Unternehmen (10,2 Prozent) berichtet hingegen von einer Verschlechterung der Standortqualität.

Abermals für den Standort entscheiden würden sich 87,7 Prozent der befragten Unternehmen, 12,2 Prozent ziehen bei einer potenziellen Ansiedlungsfrage den Landkreis Würzburg hingegen nicht mehr in Betracht.

Hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit zu den sechs Themenbereichen „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“ ergibt sich ein Standortprofil gemäß Abbildung 42.

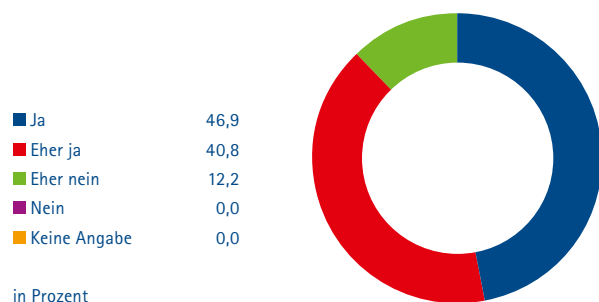
Die Beurteilungen der 64 betrachteten Einzelindikatoren sind Abbildung 43 ab Seite 48 zu entnehmen.

Abbildung 40: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Würzburg



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Abbildung 41: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Würzburg



Quelle: IHK Würzburg-Schweinfurt, eigene Berechnungen.

Höchste und geringste Bedeutung:



- Kommunikationsnetze (Note 1,64)
- Straßenverkehrsnetz insgesamt (Note 1,67)
- Medizinische Versorgung (Note 1,72)



- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,74)
- Anbindung an das Schienennetz (Note 3,70)
- Chancen für Exportunternehmen (Note 3,56)

Höchste und geringste Zufriedenheit:

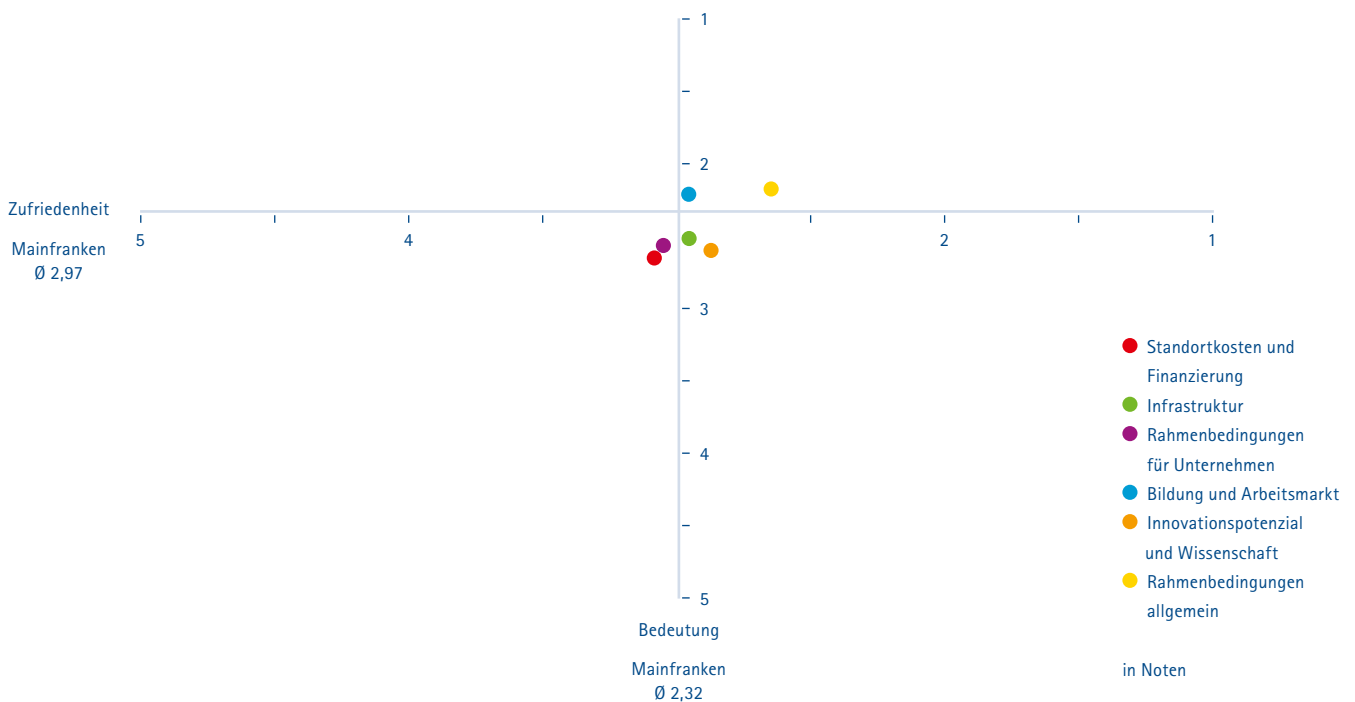


- Lebensqualität (Note 1,91)
- Medizinische Versorgung (Note 2,07)
- Umwelt und Natur (Note 2,11)



- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten (Note 3,67)
- Integrationsfähigkeit (Inklusion, Geflüchtete, etc.) (Note 3,54)
- Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz (Note 3,52)

Abbildung 42: Standortprofil des Landkreises Würzburg



Beurteilungen der Standortfaktoren im Landkreis Würzburg



Stärken der Region (TOP 5):

(Hohe Bedeutung und hohe Zufriedenheit)

- Medizinische Versorgung
- Lebensqualität
- Anbindung an das Fernstraßennetz
- Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)
- Zukunftsfähigkeit in der Region

Handlungsbedarf in der Region (TOP 5):

(Schwächen beziehungsweise hohe Bedeutung und geringe Zufriedenheit)

- Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten
- Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts
- Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
- Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften
- Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften

Abbildung 43: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

	LK Bad Kissingen			LK Haßberge			LK Kitzingen		
	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F
1. Standortkosten und Finanzierung									
Grund- und Gewerbesteuer	2,69	3,24	⚡	2,72	3,07	⚡	2,57	3,12	⚡
Kommunalabgaben (Abfall, Abwasser, sonstige Gebühren)	2,85	2,96	📊	2,64	2,98	⚡	2,74	3,15	⚡
Grundstücks- und Immobilienpreise	2,42	2,76	📊	2,42	2,74	⚡	2,14	3,06	👎
Energiekosten	2,27	3,00	👎	2,22	3,36	👎	2,14	3,18	👎
Lohn- und Arbeitskosten	2,12	2,60	👍	1,85	2,93	👍	1,83	2,97	👎
Zugang zu Fördermitteln bzw. staatliche Förderung	3,26	3,31	⚡	2,52	3,06	⚡	2,94	3,53	⚡
Zugang zu Kapital (Kreditinstitute, Eigenkapitalgeber, etc.)	3,02	2,88	📊	2,42	2,65	📊	2,61	2,71	📊
insgesamt	2,66	2,96	📊	2,43	2,90	📊	2,43	3,10	⚡
2. Infrastruktur									
Straßenverkehrsnetz insgesamt	1,93	2,69	👍	1,77	2,38	👍	1,83	2,71	👍
Anbindung an das Fernstraßennetz	2,04	2,17	👍	1,96	2,11	👍	1,92	2,06	👍
Zustand der Straßen	1,96	3,64	👎	1,83	3,23	👎	2,22	3,66	👎
Anbindung an das Schienennetz	3,65	3,39	⚡	3,53	3,07	⚡	4,20	3,29	⚡
Anbindung an das überregionale Luftverkehrsnetz	4,52	3,27	⚡	4,41	3,47	⚡	4,86	3,30	⚡
ÖPNV-Verfügbarkeit und -Anbindung	3,46	3,51	⚡	3,41	3,76	⚡	3,56	4,09	⚡
Energieversorgung, Energieversorgungssicherheit	2,41	2,41	📊	1,89	2,21	👍	1,86	2,44	👍
Kommunikationsnetze (Breitband, Mobilfunk)	1,93	3,34	👎	1,42	3,40	👎	1,33	3,65	👎
insgesamt	2,74	3,05	⚡	2,53	2,95	📊	2,72	3,15	⚡
3. Bildung und Arbeitsmarkt									
Angebot an Schulen	1,70	2,31	👍	1,77	2,48	👍	1,56	2,71	👍
Berufliche Praxisnähe der Schulen	1,74	2,84	👍	1,75	2,87	👍	1,60	3,12	👎
Nähe zu Berufsschulen	1,85	2,84	👍	1,83	2,75	👍	1,97	3,27	👎
Vorhandensein von Auszubildenden	1,77	3,51	👎	1,79	3,29	👎	1,66	4,12	👎
Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen	2,29	2,65	👍	2,72	2,87	📊	2,37	2,94	📊
Qualität der Hochschulen bzw. des Studienangebots	2,33	2,58	📊	2,48	2,97	⚡	2,43	2,85	📊
Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften	1,81	3,60	👎	1,94	3,37	👎	1,60	4,06	👎
Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften	1,88	3,40	👎	1,85	3,24	👎	1,78	4,00	👎
Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	1,73	3,34	👎	1,56	3,18	👎	1,58	3,71	👎
Weiterbildungsangebot/-möglichkeiten	2,04	2,91	👍	1,77	3,00	👎	2,03	2,82	👍
Integrationsfähigkeit (Inklusion, Geflüchtete, etc.)	2,62	3,19	⚡	2,73	3,15	⚡	3,06	3,87	⚡
insgesamt	1,98	3,02	👎	2,02	3,02	👎	1,97	3,41	👎

B = Bedeutung

Z = Zufriedenheit

F = Fazit

👍 = Stärke

👎 = Schwäche

📊 = Chance

⚡ = Risiko

LK Main-Spessart			LK Rhön-Grabfeld			Stadt Schweinfurt			LK Schweinfurt			Stadt Würzburg			LK Würzburg			Mainfranken		
B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F
2,98	3,17	⚡	2,56	3,28	⚡	2,67	3,03	⚡	2,17	3,11	👎	2,63	3,45	⚡	2,72	2,86	👎	2,64	3,17	⚡
2,95	3,29	⚡	2,76	2,92	👎	2,66	2,94	👎	2,39	2,78	👎	2,70	3,26	⚡	2,96	2,74	👎	2,74	3,02	⚡
2,58	3,44	⚡	2,31	2,66	👍	2,34	2,81	👎	2,17	2,97	👎	2,41	3,69	⚡	2,34	3,40	⚡	2,36	3,09	⚡
2,33	3,24	⚡	2,02	3,08	👎	2,14	2,87	👍	2,14	3,00	👎	2,56	3,26	⚡	2,57	3,19	⚡	2,29	3,15	👎
2,09	3,05	👎	1,65	2,55	👍	1,81	2,77	👍	1,64	2,89	👍	2,19	2,98	👎	2,34	3,00	⚡	1,98	2,86	👍
2,91	3,31	⚡	2,65	3,14	⚡	2,51	3,11	⚡	2,80	3,09	⚡	3,28	3,12	⚡	3,04	3,26	⚡	2,93	3,21	⚡
2,44	2,55	👎	2,66	2,56	👎	2,91	2,79	👎	2,36	2,47	👎	2,98	2,83	👎	2,57	3,09	⚡	2,69	2,74	👎
2,61	3,15	⚡	2,37	2,88	👎	2,43	2,90	👎	2,24	2,90	👍	2,68	3,23	⚡	2,65	3,08	⚡	2,52	3,04	⚡
1,79	3,50	👎	2,10	2,63	👍	1,86	2,31	👍	1,72	2,31	👍	2,04	3,19	👎	1,67	2,93	👍	1,87	2,78	👍
2,10	3,71	👎	2,07	2,51	👍	1,86	1,75	👍	2,17	1,94	👍	2,21	2,43	👍	1,91	2,42	👍	2,05	2,37	👍
2,12	3,62	👎	2,24	3,32	👎	2,38	3,03	⚡	2,22	2,94	👍	2,30	3,69	👎	2,17	3,39	👎	2,15	3,42	👎
3,64	3,13	⚡	3,66	3,86	⚡	2,97	2,94	👎	4,00	3,17	⚡	2,58	2,40	👎	3,70	2,91	👎	3,49	3,07	⚡
4,02	3,03	⚡	4,22	4,40	⚡	3,49	3,53	⚡	4,00	3,11	⚡	3,62	3,60	⚡	3,74	3,52	⚡	4,08	3,48	⚡
3,25	3,47	⚡	3,41	3,86	⚡	2,81	3,19	⚡	2,94	3,64	⚡	2,35	2,84	👎	2,83	3,16	⚡	3,08	3,45	⚡
2,07	2,44	👍	2,12	2,45	👍	1,89	2,28	👍	2,08	2,47	👍	2,00	2,16	👍	2,39	2,27	👎	2,09	2,34	👍
1,57	3,57	👎	1,34	3,33	👎	1,54	2,88	👍	1,36	3,26	👎	1,52	3,09	👎	1,64	3,09	👎	1,54	3,28	👎
2,57	3,31	⚡	2,65	3,29	⚡	2,35	2,74	👎	2,56	2,85	👎	2,33	2,92	👎	2,51	2,96	👎	2,54	3,03	⚡
1,73	2,35	👍	1,88	2,28	👍	1,43	2,24	👍	1,69	2,34	👍	1,69	2,42	👍	2,00	3,00	👎	1,75	2,39	👍
1,80	3,12	👎	2,00	2,78	👍	1,76	2,70	👍	1,74	2,69	👍	1,70	3,03	👎	2,16	2,93	👍	1,81	2,90	👍
2,00	3,08	👎	2,02	2,65	👍	1,84	2,84	👍	1,80	2,49	👍	1,88	2,62	👍	2,21	2,73	👍	1,93	2,79	👍
1,83	3,26	👎	1,86	3,05	👎	1,78	3,18	👎	2,00	3,18	👎	1,83	3,27	👎	2,09	2,95	👍	1,84	3,30	👎
2,59	2,58	👎	2,46	3,22	⚡	2,00	2,59	👍	2,14	2,53	👍	1,92	2,43	👍	2,47	2,48	👎	2,32	2,68	👎
2,32	2,47	👎	2,28	2,82	👍	1,92	2,58	👍	2,14	2,54	👍	1,73	2,38	👍	2,34	2,40	👎	2,20	2,60	👍
1,95	3,78	👎	1,73	3,47	👎	1,70	3,41	👎	1,60	3,40	👎	1,73	3,39	👎	2,14	3,37	👎	1,81	3,53	👎
1,98	3,58	👎	2,14	3,38	👎	1,78	3,31	👎	1,83	3,34	👎	2,00	3,32	👎	2,09	3,32	👎	1,94	3,42	👎
1,73	3,50	👎	1,71	3,33	👎	1,57	2,94	👍	1,74	3,14	👎	1,55	3,21	👎	1,91	3,12	👎	1,67	3,28	👎
2,27	2,84	👍	2,05	3,08	👎	1,97	2,73	👍	1,74	2,79	👍	1,78	2,74	👍	2,13	2,70	👍	1,97	2,84	👍
2,60	3,41	⚡	2,95	3,56	⚡	2,51	3,39	⚡	2,50	3,26	⚡	2,54	3,45	⚡	2,73	3,54	⚡	2,68	3,41	⚡
2,07	3,09	👎	2,10	3,06	👎	1,84	2,90	👍	1,90	2,88	👍	1,85	2,93	👍	2,21	2,96	👍	1,99	3,01	👎

Abbildung 43: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

	LK Bad Kissingen			LK Haßberge			LK Kitzingen		
	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F
4. Innovationspotenzial und Wissenschaft									
Stellenwert des Wissenschaftsstandorts	2,55	2,97		2,47	2,74		2,84	2,73	
Kooperationsangebote zwischen regionalen Hochschulen und Wirtschaft	2,76	3,11		2,57	3,22		3,03	3,00	
Verfügbarkeit von außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen	3,26	3,39		2,94	3,41		3,48	3,18	
Gründungsklima in der Region	2,62	3,18		2,58	3,30		3,00	3,28	
Innovationspotenzial/Erfindungsreichtum in der Region	2,73	3,08		2,60	3,13		2,84	3,04	
Vernetzungsmöglichkeiten in der Region	2,52	3,10		2,34	3,06		2,55	3,00	
Zugang zu nationalen Netzwerken	2,67	2,83		2,46	3,17		2,65	2,90	
Zugang zu internationalen Netzwerken	3,44	3,31		2,88	3,42		3,18	3,36	
insgesamt	2,82	3,12		2,61	3,18		2,95	3,06	
5. Rahmenbedingungen für Unternehmen									
Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns (CSR)	2,08	2,73		1,78	2,38		1,74	2,61	
Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Betriebe in der Region	1,96	2,87		1,87	2,72		2,00	2,74	
Ehrenamtliches Engagement der Betriebe in der Region	2,40	2,66		2,48	2,89		2,81	2,94	
Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten	1,68	3,57		1,71	3,59		2,08	4,26	
Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts	1,79	3,45		1,79	3,58		2,14	4,15	
Verfügbarkeit von gewerblichen Flächen	2,68	2,89		2,63	2,49		2,44	3,38	
Stellenwert des Wirtschaftsstandorts Mainfranken (national)	2,39	2,84		2,44	2,74		2,34	2,85	
Stellenwert des Wirtschaftsstandorts Mainfranken (international)	3,50	3,15		3,26	3,14		2,82	3,20	
Zugang zu Beschaffungsmärkten	2,69	2,83		2,61	2,74		2,49	3,00	
Zugang zu Absatzmärkten und Kunden	2,19	3,12		1,89	2,92		2,00	2,88	
Hürden für den weltweiten Waren- und Dienstleistungsverkehr	3,82	2,94		3,14	3,08		2,94	3,14	
Chancen für Exportunternehmen	3,89	2,91		3,24	2,96		3,68	3,43	
Anbindung an Zollbehörden	3,89	2,78		3,54	3,04		3,42	3,03	
Widerstandsfähigkeit der Region bei Wirtschaftskrisen	2,49	3,03		2,16	3,03		2,38	2,93	
insgesamt	2,67	2,98		2,47	2,95		2,52	3,18	

B = Bedeutung

Z = Zufriedenheit

F = Fazit

= Stärke

= Schwäche

= Chance

= Risiko

LK Main-Spessart			LK Rhön-Grabfeld			Stadt Schweinfurt			LK Schweinfurt			Stadt Würzburg			LK Würzburg			Mainfranken		
B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F
2,61	2,79	👁	2,41	3,16	⚡	2,11	2,72	👍	2,09	2,85	👍	2,14	2,56	👍	2,39	2,49	👁	2,38	2,76	👁
3,11	2,94	👁	2,71	3,40	⚡	2,19	2,77	👍	2,41	3,09	⚡	2,07	2,85	👍	2,75	2,98	⚡	2,59	3,02	⚡
2,97	3,09	⚡	3,19	3,61	⚡	2,78	3,00	⚡	2,82	3,38	⚡	2,60	2,83	👁	2,84	2,95	👁	2,95	3,17	⚡
2,59	3,21	⚡	2,89	3,45	⚡	2,28	3,09	👎	2,35	3,09	⚡	2,20	3,02	👎	2,66	3,12	⚡	2,55	3,18	⚡
2,61	3,06	⚡	2,75	3,19	⚡	2,00	2,68	👍	2,18	2,91	👍	1,96	2,96	👍	2,57	2,88	👁	2,44	2,99	⚡
2,38	3,03	⚡	2,58	3,19	⚡	1,95	2,55	👍	2,15	2,84	👍	2,02	2,89	👍	2,30	2,72	👍	2,29	2,93	👍
2,53	2,88	👁	2,57	3,25	⚡	2,05	2,59	👍	2,42	2,93	👁	1,98	2,89	👍	2,42	2,77	👁	2,39	2,90	👁
3,00	3,22	⚡	3,09	3,47	⚡	2,61	2,86	⚡	2,82	3,00	⚡	2,58	3,19	⚡	2,89	3,10	⚡	2,93	3,20	⚡
2,72	3,03	⚡	2,77	3,34	⚡	2,25	2,78	👍	2,40	3,01	⚡	2,19	2,90	👍	2,60	2,87	👁	2,57	3,02	⚡
2,10	2,98	👎	1,59	2,97	👎	1,83	2,68	👍	1,74	2,64	👍	1,57	2,46	👍	1,85	2,68	👍	1,80	2,67	👍
2,05	2,95	👍	1,93	2,67	👍	1,89	2,78	👍	1,86	2,52	👍	2,06	2,69	👍	2,07	2,72	👍	1,97	2,74	👍
2,54	2,79	👁	2,38	2,92	👁	2,30	2,61	👍	2,40	2,58	👁	2,48	2,70	👁	2,74	2,81	👁	2,50	2,77	👁
1,85	3,83	👎	1,88	3,44	👎	1,70	3,31	👎	2,03	3,11	👎	1,75	3,58	👎	1,89	3,67	👎	1,82	3,60	👎
1,78	3,65	👎	1,57	3,28	👎	1,86	3,16	👎	1,94	3,18	👎	1,92	3,39	👎	1,89	3,47	👎	1,85	3,48	👎
2,20	3,37	👎	2,45	2,58	👁	2,32	2,55	👁	2,08	2,97	👎	2,52	3,55	⚡	2,23	3,40	👎	2,42	3,06	⚡
2,44	3,06	⚡	2,48	2,83	👁	2,30	2,53	👍	2,06	2,68	👍	2,36	3,00	⚡	2,49	2,84	👁	2,37	2,84	👁
3,02	3,22	⚡	3,41	3,26	⚡	2,61	2,66	👁	2,74	2,85	👁	2,76	3,14	⚡	3,32	3,37	⚡	3,05	3,12	⚡
2,38	3,05	⚡	2,53	2,94	👁	2,61	2,60	👁	2,23	2,61	👍	2,74	2,67	👁	2,44	2,70	👁	2,55	2,79	👁
1,88	3,00	👎	2,24	2,73	👍	2,25	2,67	👍	1,66	2,64	👍	1,95	2,79	👍	2,11	2,74	👍	2,02	2,84	👍
3,05	3,39	⚡	2,97	3,38	⚡	2,92	2,90	👁	2,71	2,90	👁	3,17	3,22	⚡	3,38	3,28	⚡	3,15	3,15	⚡
3,05	3,21	⚡	3,39	3,31	⚡	2,80	2,58	👁	3,03	2,86	👁	3,42	3,11	⚡	3,56	3,14	⚡	3,35	3,07	⚡
3,24	3,11	⚡	3,71	3,58	⚡	3,09	2,38	👁	2,97	2,40	👁	3,55	3,02	⚡	3,53	3,08	⚡	3,46	2,94	👁
2,17	2,97	👎	2,43	3,13	⚡	2,03	2,83	👍	2,00	2,94	👍	2,12	2,79	👍	2,53	2,81	👁	2,26	2,93	👍
2,41	3,18	⚡	2,50	3,07	⚡	2,32	2,73	👁	2,25	2,78	👍	2,46	3,01	⚡	2,57	3,05	⚡	2,47	3,00	⚡

Abbildung 43: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

6. Rahmenbedingungen allgemein	LK Bad Kissingen			LK Haßberge			LK Kitzingen		
	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F
Profil der Region Mainfranken	2,27	2,60		2,15	2,81		2,23	2,76	
Lebensqualität	1,62	2,11		1,57	2,18		1,64	2,00	
Umwelt und Natur	1,68	2,17		1,77	2,05		1,83	2,35	
Nachhaltigkeitsgedanke der Region	1,83	2,61		1,96	2,64		2,00	2,79	
Vorhandensein einer Willkommenskultur	2,37	2,82		2,33	2,82		2,64	3,00	
Attraktivität der Innenstädte	2,04	3,65		2,17	3,66		2,14	3,21	
Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung	1,89	2,98		1,66	2,82		1,94	2,66	
Medizinische Versorgung	1,64	2,92		1,60	3,02		1,83	2,40	
Kultur-, Sport- und Freizeitangebot	2,04	2,63		2,13	2,77		2,19	2,49	
Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1,88	2,89		1,91	2,88		2,08	2,94	
Werbewirksamkeit des Standorts	2,48	2,98		2,48	3,29		2,57	3,03	
Internationale Ausrichtung des Standorts	3,37	3,42		3,24	3,55		3,21	3,53	
Bild der Unternehmer aus Sicht der Wohnbevölkerung	2,37	3,17		2,24	3,17		2,17	3,26	
Stellenwert des Unternehmertums allgemein	2,10	3,11		1,96	3,18		2,17	3,26	
Akzeptanz von Wirtschaftsprojekten in der Bevölkerung	2,23	3,22		2,24	3,02		2,43	3,38	
Zukunftsfähigkeit der Region	1,90	3,06		1,72	3,09		1,74	2,81	
insgesamt	2,11	2,90		2,07	2,93		2,18	2,87	

B = Bedeutung

Z = Zufriedenheit

F = Fazit

= Stärke

= Schwäche

= Chance

= Risiko

LK Main-Spessart			LK Rhön-Grabfeld			Stadt Schweinfurt			LK Schweinfurt			Stadt Würzburg			LK Würzburg			Mainfranken		
B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F	B	Z	F
2,38	2,86	📊	2,31	2,89	👍	1,81	2,61	👍	2,03	2,71	👍	2,12	2,79	👍	2,11	2,53	👍	2,16	2,73	👍
1,69	2,24	👍	1,51	2,05	👍	1,41	1,91	👍	1,50	1,92	👍	1,49	1,84	👍	1,87	1,91	👍	1,59	2,02	👍
1,68	2,13	👍	1,58	1,77	👍	1,70	2,12	👍	1,66	2,09	👍	1,77	2,08	👍	1,96	2,11	👍	1,74	2,09	👍
2,00	2,69	👍	1,98	2,23	👍	2,00	2,58	👍	1,88	2,53	👍	2,02	2,63	👍	2,11	2,49	👍	1,97	2,58	👍
2,51	3,11	⚡	2,37	3,08	⚡	2,16	3,03	👎	2,11	2,66	👍	2,20	2,88	👍	2,42	2,87	📊	2,34	2,91	📊
2,17	3,25	👎	2,46	3,46	⚡	1,81	3,55	👎	2,37	3,40	⚡	1,86	3,16	👎	2,33	2,93	📊	2,13	3,36	👎
1,86	2,80	👍	2,02	2,62	👍	1,76	2,70	👍	1,97	2,64	👍	1,88	2,65	👍	2,09	2,42	👍	1,89	2,70	👍
1,67	2,70	👍	1,66	2,69	👍	1,46	2,42	👍	1,97	2,74	👍	1,63	1,94	👍	1,72	2,07	👍	1,67	2,53	👍
2,02	2,58	👍	1,85	2,74	👍	1,95	2,33	👍	2,09	2,34	👍	1,88	2,23	👍	2,15	2,24	👍	2,03	2,48	👍
1,98	3,13	👎	1,85	3,00	👎	1,89	2,79	👍	1,76	2,65	👍	1,88	3,05	👎	2,20	2,80	👍	1,94	2,91	👍
2,50	3,18	⚡	2,46	3,17	⚡	2,22	3,03	👎	2,44	2,70	📊	2,26	3,10	👎	2,52	2,81	📊	2,43	3,04	⚡
3,11	3,38	⚡	3,49	3,72	⚡	2,49	3,03	⚡	2,82	2,77	📊	2,73	3,16	⚡	3,09	2,95	📊	3,05	3,26	⚡
2,39	3,18	⚡	2,20	3,27	👎	2,05	3,12	👎	2,24	2,88	👍	2,26	3,09	👎	2,07	3,20	👎	2,23	3,15	👎
2,24	3,10	👎	2,21	3,14	👎	1,78	3,00	👎	2,14	2,97	👎	2,05	3,25	👎	2,07	3,07	👎	2,08	3,13	👎
2,45	3,38	⚡	2,35	3,24	⚡	2,16	2,94	👍	2,23	3,12	👎	2,17	3,45	👎	2,23	3,30	👎	2,27	3,24	👎
1,81	3,03	👎	1,93	3,00	👎	1,49	2,61	👍	1,60	2,74	👍	1,58	2,98	👎	1,82	2,75	👍	1,73	2,92	👍
2,15	2,92	👍	2,14	2,88	👍	1,88	2,73	👍	2,05	2,68	👍	1,99	2,77	👍	2,17	2,65	👍	2,08	2,82	👍



„Mainfranken 2025“ – Leitbild und Strategie

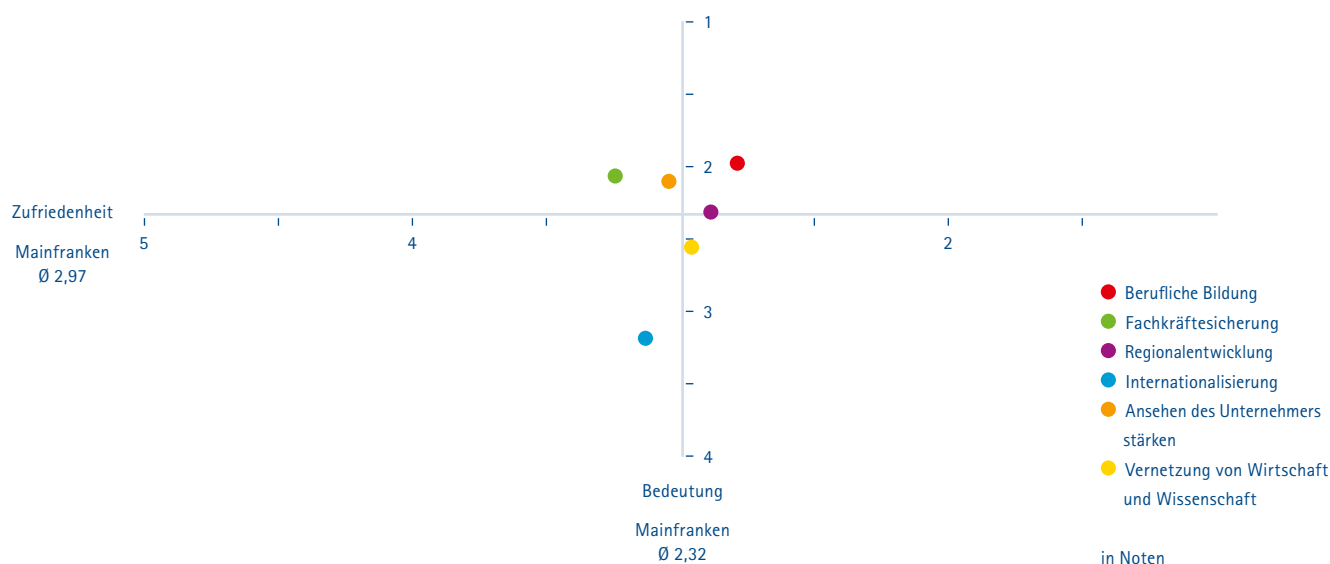
Die IHK Würzburg-Schweinfurt verfolgt im Rahmen ihrer Strategie „Mainfranken 2025“ sechs Kernziele, die die Leitlinien der mainfränkischen Wirtschaft definieren. Die Strategie benennt die langfristigen Visionen, Ziele und Aufgaben der mainfränkischen IHK, die aus Sicht der regionalen Wirtschaft in den kommenden Jahren für den Standort wesentlich sein werden. Im Fokus stehen die Themenbereiche „Berufliche Bildung“, „Fachkräftesicherung“, „Internationalisierung“, „Regionalentwicklung“, „Stärkung des Ansehens des freien Unternehmertums“ sowie die „Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft“.

Jene 64 Standortfaktoren, die im Rahmen der Standortzufriedenheitsumfrage thematisiert wurden, können den sechs Kernkompetenzfeldern der Strategie „Mainfranken 2025“ der IHK Würzburg-Schweinfurt zugeordnet werden. Abbildung 44 zeigt – bezugnehmend auf die Beurteilungen hinsichtlich Bedeutung und Zufriedenheit aller analysierten Standortfaktoren – die unternehmerische Einschätzung dieser strategischen Ziele im Hinblick auf den Standort Mainfranken.

Im Ergebnis können regionale Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken festgestellt werden. Hierbei gelten die beiden Themen „Berufliche Bildung“ und „Regionalentwicklung“ als Stärken der Region. Die mainfränkischen Unternehmen beurteilen diese Bereiche als überdurchschnittlich positiv und sprechen von einer entsprechend hohen Bedeutung. Die Themen „Fachkräftesicherung“ und

„Ansehen des Unternehmertums stärken“ sind nach Einschätzung der Betriebe von überdurchschnittlicher Bedeutung, dennoch werden die Erwartungen am Standort Mainfranken bisher nicht erfüllt. Hier besteht Potenzial zur Qualitätsverbesserung. Dem Thema „Internationalisierung“ messen die befragten Unternehmen eine untergeordnete Bedeutung bei, zugleich zeigen sie sich unterdurchschnittlich zufrieden. Hier besteht gleichfalls Potenzial zur Qualitätsverbesserung, wenngleich die Betriebe diesem Thema eine geringere Bedeutung beimessen als den vier Themen „Berufliche Bildung“, „Regionalentwicklung“, „Fachkräftesicherung“ und „Ansehen des Unternehmertums stärken“. Der Themenbereich „Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft“ ist aus Sicht der Betriebe eine Chance, hier übersteigt die Zufriedenheit der Wirtschaft mit den gegebenen Rahmenbedingungen den Durchschnittswert, dennoch sind die Themen nur unterdurchschnittlich relevant.

Abbildung 44: IHK-Strategie „Mainfranken 2025“ im Licht der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage





Fazit

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat im Rahmen einer Standortzufriedenheitsumfrage die Qualität des Standortes Mainfranken sowie der insgesamt neun zugehörigen Gebietskörperschaften – der kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg sowie der Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg – durch die ortsansässigen Unternehmen bewerten lassen. Hierbei konnten die befragten Betriebe Stellung zu allgemeinen Fragen zum Standort – beispielsweise zur Gesamtqualität, der Veränderung der Standortqualität in den letzten Jahren oder einer Wiederwahl des Standorts im Falle einer Neuansiedlung – beziehen. Im Fokus stand die Bewertung von 64 unterschiedlichsten Standortfaktoren: Bewertet werden sollte die Bedeutung eines jeden Standortfaktors aus Sicht der Betriebe sowie die derzeitige Zufriedenheit der Unternehmen mit diesem Merkmal. Die betrachteten Kriterien lassen sich allgemein sechs Kernthemen zuordnen: „Standortkosten und Finanzierung“, „Infrastruktur“, „Bildung und Arbeitsmarkt“, „Innovationspotenzial und Wissenschaft“, „Rahmenbedingungen für Unternehmen“ sowie „Rahmenbedingungen allgemein“. Jedem dieser sechs Themenfelder

sind wiederum Einzelindikatoren – in Summe 64 – zugeordnet, die Aussagen über die Qualität des Standorts Mainfranken aus Sicht der Unternehmen ermöglichen. Die Ergebnisse wurden in Form eines Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Profiles für alle betrachteten Regionen aufbereitet, um so regionale Vorzüge, aber auch Handlungsfelder, ermitteln zu können.

Aus Sicht der IHK bieten die vorliegenden Ergebnisse Grundlagen dafür, im Dialog mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die bestehenden Stärken der Region auszubauen und zu erhalten und zugleich Chancen zu wahren. Jene Faktoren, die aus Sicht der Betriebe Risiken oder Schwächen darstellen, offenbaren Handlungsräume – hier heißt es konkret, geeignete Ansätze zu entwickeln, um die Region weiterzuentwickeln und voranzubringen. Auf diese Weise lassen sich die richtigen Weichen für die Zukunft stellen, damit dem Wirtschaftsstandort Mainfranken durch die ortsansässigen Unternehmen auch langfristig ein positives Zeugnis ausgestellt wird.

Anhang: Fragebogen – Standortzufriedenheit Mainfranken

A: Fragen zu Ihrem Unternehmen

A1. In welcher Region ist Ihr Unternehmen ansässig?

- Stadt Schweinfurt Stadt Würzburg Bad Kissingen Haßberge Kitzingen
 Main-Spessart Rhön-Grabfeld Schweinfurt Würzburg

A2. Welche Rechtsform hat Ihr Unternehmen?

- nicht eingetragenes Einzelunternehmen (Gewerbebetrieb) Einzelunternehmen (e. K.)
 Personengesellschaft (OHG, KG, GmbH & Co. KG) Aktiengesellschaft (AG)
 GmbH, UG (haftungsbeschränkt) Sonstiges

A3. In welcher Branche sind Sie tätig?

- Baugewerbe Tourismus und Gastronomie Großhandel
 Einzelhandel Industrie Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe
 Verkehr Sonstige Dienstleistungen

A4. Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

- keine 1 bis 3 4 bis 9 10 bis 49 50 bis 249 250 und mehr

A5. Wie viele Jahre ist das Unternehmen in Mainfranken ansässig?

- bis 3 Jahre 4 bis 19 Jahre 20 bis 49 Jahre 50 bis 99 Jahre über 100 Jahre

A6. Wie hoch ist Ihr Exportanteil im letzten Wirtschaftsjahr? (Ggf. Schätzung)

- kein Export bis 20 Prozent 21 bis 30 Prozent 31 bis 40 Prozent 41 bis 50 Prozent ab 50 Prozent

A7. Wie hoch sind Ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung bezogen auf Ihren Jahresumsatz? (Ggf. Schätzung)

- keine Ausgaben bis 5 Prozent 6 bis 10 Prozent 11 bis 15 Prozent 16 bis 20 Prozent ab 20 Prozent

A8. Planen Sie in den nächsten 3 Jahren Veränderungen am heutigen Standort?

- Erweiterung am Standort Verkleinerung am Standort Aufgabe des Standorts
 keine Veränderung geplant

B: Fragen zum Standort

B1. Welche Gesamtnote geben Sie Ihrem aktuellen Standort?

- sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft schlecht

B2. Wie hat sich die Gesamtqualität des Standorts Mainfranken in den letzten 3 Jahren verändert?

- stark verbessert eher verbessert keine Veränderung
 eher verschlechtert stark verschlechtert

B3: Würden Sie sich wieder für Ihren aktuellen Standort entscheiden?

- ja eher ja eher nein nein

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtbewertung des Standorts Mainfranken	6
Abbildung 2: Veränderung der Gesamtqualität des Standorts Mainfranken.....	6
Abbildung 3: Wiederwahl des Standorts Mainfranken	7
Abbildung 4: Veränderungspläne am Standort Mainfranken.....	7
Abbildung 5: Übersicht aller Standortfaktoren der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage.....	10
Abbildung 6: Analyseschemata der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage.....	11
Abbildung 7: Auswertung der Themenfelder der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage für Mainfranken	12
Abbildung 8: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Standortkosten und Finanzierung“	13
Abbildung 9: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Infrastruktur“	15
Abbildung 10: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Rahmenbedingungen für Unternehmen“.....	16
Abbildung 11: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Bildung und Arbeitsmarkt“	19
Abbildung 12: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Innovationspotenzial und Wissenschaft“	20
Abbildung 13: Auswertung der Standortfaktoren des Themenfeldes „Rahmenbedingungen allgemein“	21
Abbildung 14: Beurteilung der Gebietskörperschaften	27
Abbildung 15: Vergleich der Regionalprofile Mainfrankens und der Gebietskörperschaften	28
Abbildung 16: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Bad Kissingen.....	30
Abbildung 17: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Bad Kissingen	30
Abbildung 18: Standortprofil des Landkreises Bad Kissingen.....	31
Abbildung 19: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Haßberge	32
Abbildung 20: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Haßberge	32
Abbildung 21: Standortprofil des Landkreises Haßberge	33
Abbildung 22: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Kitzingen.....	34
Abbildung 23: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Kitzingen	34
Abbildung 24: Standortprofil des Landkreises Kitzingen.....	35
Abbildung 25: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Main-Spessart	36
Abbildung 26: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Main-Spessart.....	36
Abbildung 27: Standortprofil des Landkreises Main-Spessart.....	37
Abbildung 28: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Rhön-Grabfeld.....	38
Abbildung 29: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Rhön-Grabfeld	38
Abbildung 30: Standortprofil des Landkreises Rhön-Grabfeld.....	39
Abbildung 31: Veränderung der Standortqualität in der Stadt Schweinfurt.....	40
Abbildung 32: Wiederwahl des Standorts in der Stadt Schweinfurt.....	40
Abbildung 33: Standortprofil der Stadt Schweinfurt.....	41
Abbildung 34: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Schweinfurt	42
Abbildung 35: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Schweinfurt.....	42
Abbildung 36: Standortprofil des Landkreises Schweinfurt	43
Abbildung 37: Veränderung der Standortqualität in der Stadt Würzburg	44
Abbildung 38: Wiederwahl des Standorts in der Stadt Würzburg.....	44
Abbildung 39: Standortprofil der Stadt Würzburg.....	45
Abbildung 40: Veränderung der Standortqualität im Landkreis Würzburg	46
Abbildung 41: Wiederwahl des Standorts im Landkreis Würzburg.....	46
Abbildung 42: Standortprofil des Landkreises Würzburg	47
Abbildung 43: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.....	48
Abbildung 44: IHK-Strategie "Mainfranken 2025"	55

Literaturverzeichnis

Johnson, Gerry, Scholes, Kevan und Richard Whittington (2011): Strategisches Management – Eine Einführung. Analyse, Entscheidung und Umsetzung. Pearson Studium, 9. aktualisierte Auflage, München, 2011.



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Information | Kontakt






Dr. Sascha Genders
Diplom-Volkswirt, LL. M. Eur.
Bereichsleiter Standortpolitik | Existenzgründung und Unternehmensförderung

 +49 931 4194-373
 +49 931 4194-111
 sascha.genders@wuerzburg.ihk.de



Elena Fürst
M. Sc. Economics
Referentin Konjunktur und Statistik

 +49 931 4194-320
 +49 931 4194-111
 elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de